

General-Anzeiger

Vergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal

Vergisch-Märkische
Zettung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Eibersfeld

Nr. 7 — 57. Jahrgang

Samstag/Donnerstag 9./10. Januar 1943

Einzelpreis 15 Pfg.

Nationalchina tritt in den Krieg ein

In völliger Übereinstimmung mit Japan gegen das britische Empire und die Vereinigten Staaten / Rückerstattung der Konzessionen an China

PR. Tokio, 9. Januar. Der japanische Nachrichtenendienst meldet: Die chinesische Nationalregierung hat am 9. Januar um 10 Uhr den Krieg an die Vereinigten Staaten und England erklärt.

Der Text der gemeinsamen Erklärung der kaiserlich japanischen und der Nationalregierung Chinas lautet:

„Beide Regierungen sind entschlossen, in enger Zusammenarbeit den gemeinsamen Krieg gegen die USA und das britische Empire bis zum erfolgreichen Ende durchzuführen und in Groß-Asien eine Neuordnung auf ethischer Basis zu errichten und damit beizutragen zu einer allgemeinen gerechten Neuordnung der gesamten Welt. Das japanische Kaiserreich und die Republik China werden zur Durchführung des Krieges gegen die USA und England bis zum Entsende mit unbedingtem Entschlossenheit und Treue in vollkommener Einigkeit politisch, wirtschaftlich und militärisch zusammenarbeiten.“

Dabei veröffentlicht folgende Erklärung der kaiserlich japanischen Regierung: „Die Nationalregierung der Republik China hat heute, am 9. Januar 1943, den USA und dem britischen Empire den Krieg erklärt.“

Der Grund für diese Maßnahme geht klar aus der Kriegserklärung hervor, die die Nationalregierung veröffentlicht hat.

Japan, das viele Jahre hindurch in gleicher Weise unter den feindlichen Mächten der USA und Englands zu leiden hatte, nimmt zu diesem Schritt eine verständnisvolle und sympathische Haltung ein.

Die Regierungen Japans und Chinas haben sofort eine gemeinsame feierliche Erklärung abgegeben, in der klar dargelegt wird, daß zum Zweck der gemeinsamen Kriegführung gegen die USA und das britische Empire die beiden Staaten militärisch, politisch und wirtschaftlich mit unerschütterlicher Entschlossenheit und Treue zusammenarbeiten werden.

Japan ist von dem ersten Willen befeelt, die Uebel mit der Wurzel auszurotten, die Störungen in Groß-Asien hervorgerufen geeignet sind, und auf der Grundlage ethischer Prinzipien eine neue Weltordnung in diesem Raum aufzubauen, womit es für den dauernden Weltfrieden seinen Beitrag leisten wird.

Nach ihrer Neugestaltung hat die Nationalregierung die Absichten und Bestrebungen Japans freigelegt, und nun tritt sie entschlossen auf, um mit Japan eine gemeinsame Front zu bilden und die USA und das britische Empire niederzukämpfen.

Bei dieser Gelegenheit hat sich Japan in Erwartung einer epochenmachenden Entwicklung der chinesisch-japanischen Beziehungen im Einklang mit dem zwischen beiden Ländern bestehenden Geist der Zusammenarbeit und mit dem Wunsch einer raschen Vollendung des Aufbaues eines neuen China, das auf den Grundlagen seiner Unabhängigkeit und einer Stärkung der politischen Macht der Nationalregierung beruht.

entschlossen, nicht nur alle ausschließlich japanischen Konzessionen in der Republik China zurückzuerhalten, nicht nur die Rückerstattung der internationalen Niederlassung in Shanghai, der internationalen Niederlassung in Amoy und des Konsulatsviertels in Peking an China sowie die Preisgabe der extraterritorialen Rechte zuzubilligen, sondern auch den verschiedensten Gebieten alle Begünstigungsmassnahmen zu treffen, die beim Aufbau des neuen China in wirksamster und jeden Erfolg versprechender Weise mithelfen dürften.

In Übereinstimmung mit der Anknüpfung neuer Beziehungen zwischen den beiden Ländern wird Japan in Zukunft auch in gleichem Geiste den verschiedenen bestehenden Abkommen erneute Beachtung schenken. Die Zusammenarbeit zwischen Japan und China ist zum großen Teil vorgezeichnet durch die natürlichen Verwandtschaften und bestimmt durch den Gegensatz zu England und den USA, ihren seit langer Zeit verschworenen gemeinsamen Feinden. Mit vollkommener nationaler Einmütigkeit werden, da die kaiserlich japanische Regierung die Absicht hat, diesen ruhmvollen Weg des gegenseitigen Vertrauens mit dem neuen China weiter zu beschreiten, die beiden Länder wie ein Block zusammenstehen, um diese alten Gegner zu vernichten und in der weiteren Kriegsführung gegen die USA und das britische Empire vorwärts zu marschieren. Sie wollen als gemeinsam den Aufbau der Neuordnung in Groß-Asien in Angriff nehmen.

Hiermit bekräften beide Regierungen feierlich vor dem japanischen Volk und der Welt ihre Absichten.

Ministerpräsident Tojo gab folgende Erklärung heraus:

„Die Kriegserklärung Nationalchinas ist ein großer Schritt weiter zum Siege über die Mächte, die unter Ausbeutung der Lebensrechte von einer Milliarde Asiaten seit vielen

Wieder alle Sowjet-Angriffe abgeschlagen

Erfolgreiche deutsche Gegenstöße an vielen Stellen — 39 bolschewistische Panzer vernichtet — In Nordafrika 23 feindliche Flugzeuge abgeschossen

PR. Aus dem Führerhauptquartier, 9. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen Kaukasus und Don, bei Stalingrad und im Dongebiet halten die schweren Kämpfe an. Die erbittert angreifenden Sowjets wurden überall zurückgeschlagen. Die an vielen Stellen sofort zum Gegenstoß antretenden deutschen Truppen fügten dem Gegner hohe blutige Verluste zu und vernichteten zahlreiches Kriegsmaterial. Eine eingeschlossene feindliche Kräftegruppe wurde aufgerieben. 18 Panzer wurden vernichtet. Kampf- und Kampffliegerkräfte griffen in die Abwehrkämpfe mit Erfolg ein und zerstörten feindliche Kavallerie- und motorisierte Kolonnen sowie Versammlungen.

Ein eigenes starkes Stoßtrupp-Unternehmen nordwestlich Leningrad sollte die feindliche Stellung in beträchtlicher Breite auf. Zahlreiche Kampfstände wurden zerstört, die Besatzungen vernichtet.

Der Stützpunkt Welikije Luki behauptete sich gegen heftige feindliche Angriffe. Unter rücksichtslosem Einsatz von Menschen und unter

Zahlen eine Ausbeutungspolitik betrieben haben. Japan ist diesem Bestreben am 8. Dezember 1941 entgegengetreten.

Dieser Schritt der chinesischen Republik ist ein Zeichen der Entschlossenheit Nationalchinas. Japan hat durch seine glänzenden Siege im ersten Kriegsjahr den Grund gelegt, damit die eine Milliarde zählende Bevölkerung Großasiens den Krieg bis zum siegreichen Ende durchführen kann.

Wieder alle Sowjet-Angriffe abgeschlagen

Erfolgreiche deutsche Gegenstöße an vielen Stellen — 39 bolschewistische Panzer vernichtet — In Nordafrika 23 feindliche Flugzeuge abgeschossen

PR. Aus dem Führerhauptquartier, 9. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen Kaukasus und Don, bei Stalingrad und im Dongebiet halten die schweren Kämpfe an. Die erbittert angreifenden Sowjets wurden überall zurückgeschlagen. Die an vielen Stellen sofort zum Gegenstoß antretenden deutschen Truppen fügten dem Gegner hohe blutige Verluste zu und vernichteten zahlreiches Kriegsmaterial. Eine eingeschlossene feindliche Kräftegruppe wurde aufgerieben. 18 Panzer wurden vernichtet. Kampf- und Kampffliegerkräfte griffen in die Abwehrkämpfe mit Erfolg ein und zerstörten feindliche Kavallerie- und motorisierte Kolonnen sowie Versammlungen.

Ein eigenes starkes Stoßtrupp-Unternehmen nordwestlich Leningrad sollte die feindliche Stellung in beträchtlicher Breite auf. Zahlreiche Kampfstände wurden zerstört, die Besatzungen vernichtet.

Der Stützpunkt Welikije Luki behauptete sich gegen heftige feindliche Angriffe. Unter rücksichtslosem Einsatz von Menschen und unter

großem Materialaufwand schien die Sowjets südlich des Flusses ihre Angriffe fort.

Nach Abschluß von 21 Panzerkampfwagen blieb der Gegner unter dem vernichtenden Abwehrfeuer liegen.

Die Bombardierung von Stadt und Hafen Murnan wurde planmäßig fortgesetzt, wobei ausgedehnte Brände entstanen und ein Handelsschiff schwer beschädigt wurde.

Im gesamten afrikanischen Kampfgebiet wird gestern nur geringe Geschäftstätigkeit gemeldet.

In Libyen vernichteten deutsche und italienische Kampfverbände der Luftwaffe zahlreiche britische Panzerkampfwagen und Kraftfahrzeuge. Deutsche Jäger schossen über Nordafrika 21 feindliche Flugzeuge ab.

Britische Flugzeuge griffen in der vergangenen Nacht mehrere Orte in Westdeutschland an. Die Bevölkerung hatte Verluste. Sechs Flugzeuge wurden abgeschossen.

Die Tagesangriffe schneller deutscher Kampf- und Kampfflieger gegen Südengland wurden fortgesetzt.

Das ist kaum mehr als sechs Jahre her. Erkennt man nun, wie dieser Mann die heuchlerischen Gesichter zerbrochen hat und heute sein wahres Gesicht zeigt? Damals war er anachronisch, unüberwindlich gegen eine bewaffnete Einmischung — heute gibt es keine Segen der Erde mehr, in die er nicht seine Soldaten oder mindestens seine Agenten schickt, um Stützpunkte für die künftige amerikanische Weltbeherrschung zu schaffen. Damals lag er wenigstens noch. Er behauptete, die Vereinigten Staaten dienten der Sache der friedfertigen Menschheit am besten, indem sie ihr ein Beispiel gaben. Und dieses „Beispiel“ bestand darin, daß Roosevelts Boten in Paris, in Warschau, in London, in Belgrad bestanden und schrien und das Blaue vom Himmel herunter versprachen, damit nur ja nicht eine europäische Einigung die Washingtoner Kriegspläne löse. Heute hat dieser Mann die Heuchelei nicht mehr nötig, heute verbirgt er sich im Scheinwerferlicht des Kongresses vor dem kämpfenden Führer unserer Verbündeten Joseph Stalin und bekundet damit, daß Nachfolger und Eroberungssucht ihn längst blind und taub gemacht haben — auch dem Bolschewismus gegenüber, dessen Gefahr in seinem eigenen Land von einigen Einsichtigen noch erkannt wird.

Die Ansprache des nationalchinesischen Informationsministers

WS. Nanjing, 9. Januar. (Eig. Bericht.)

Der Informationsminister der chinesischen Nationalregierung, Linbocheng wandte sich in einer Ansprache an das chinesische Volk. Die internationale Lage habe, so erklärte er, heute die Entwicklungsstufe erreicht, in der sich die Völker Asiens zusammenschließen und mit grimmiger Entschlossenheit den Krieg in Groß-Asien zu einem erfolgreichen Ende führen müßten. Im Hinblick auf die augenblickliche Kriegslage, so führte Linbocheng aus, sei es die gemeinsame Pflicht aller asiatischen Völker, auf der Basis einer friedensmäßigen Harmonie ihre Anstrengungen zu erhöhen und noch enger für den weiteren Verlauf des Krieges zusammen zu arbeiten, um mit unbeugsamer Entschlossenheit für jeden Preis das Lebensrecht nach Beendigung des gigantischen Ringens zu sichern.

„Die gefährlichste Waffe, die wir Japan geben können“

Genf, 8. Januar. In einer Rede in Philadelphia erklärte der frühere USA-Botschafter in Tokio, Joseph Grew, dessen Warnungen Roosevelts bisher stets leichtsinnig in den Wind schlug, die Zeit ist die gefährlichste Waffe, die wir Japan geben können. Wenn diese Waffe nicht aus Japans Hand geschlagen werden kann, wenn die Vereinigten Staaten nicht mehr leisten, als Japan aufzuhalten, dann kann Japan wirklich unbesiegt werden. Ein Abwehrkampf gegen Japan kann keine Entscheidung bringen, weil Japan alle Elemente der Autarkie besitzt. Das Japan, gegen das heute die Nordamerikaner kämpfen, ist ein gewaltiges, reiches und mächtiges Land. Im Umkreis seiner Eroberungen hat Japan alles, was eine Großmacht braucht. Wenn wir also nur seinen Vormarsch aufhalten wollen, würde es unermesslich stark bleiben. Wir müssen nicht nur Deutschland, sondern auch Japan die Zeit verweigern. Wenn wir einen Tag in diesem Kriege gegen beide Enden der Achse verlieren, würde das so schlimm sein, als wenn wir ein Schiff verlören.

Roosevelt überschreit Roosevelt

Nach müssen wir uns bei unseren Lesern entschuldigen, daß wir Herrn Roosevelt schon wieder eine Betrachtung widmen. Ist dieser trank Mann im Weißen Haus zu Washington denn so wichtig, daß wir fast täglich die Feder an ihn legen? — Wir müssen darauf antworten: nicht um die Person dieses Franklin D. Roosevelt geht es, sondern um seine Politik, seine Moral, und vor allem um die allmähliche Entschleierung seines Verbrochens — des größten, das in der Welt je begangen worden ist. Es wird von Monat zu Monat deutlicher, wie die kaum mehr fahle Vernunft dieses Mannes die heuchlerische Hülle sprengt und darunter der wahre Roosevelt zum Vorschein kommt, ein Gemisch von krankhaftem Ehrgeiz, Kriegslust und Weltbeherrschungsgier, das sich für die im dunklen Hintergrund regierende Juden-Elite als ein in gleicher Zweckmäßigkeit nicht noch einmal aufzutretendes Organ anbot, mit dem der große Rache-Kampf gegen die zu führen war, die sich von ihrer Herrschaft befreit hatten. Wir würden uns einer Unterlassungssünde schuldig machen, wenn wir auf diesen Tatbestand nicht hinweisen würden, zumal Roosevelt selbst immer wieder das Stichwort liefert, daß zur Beleuchtung seiner Herostraten-Rolle in diesem zweiten Weltkrieg stets neuen Anlaß gibt. In der vergangenen Woche war es sein jüngerer Bruder, „Krieg und Frieden“ betiteltes Werk, mit dem wir uns beschäftigen mußten. In diesem Elaborat, dessen schamlose Verlogenheit sogar in seinem eigenen Land durchschaut worden ist, möchte der Präsident der Welt weismachen, seine ganze Politik seit 1933 sei nur von dem Gedanken geleitet gewesen, den Frieden zu erhalten — und nur die bösen „Aggressoren“, das heißt die autoritären Staaten, hätten dieses löbliche Begehren durchkreuzt. Es ist nicht schwer gewesen, diese Behauptungen zu widerlegen — denn Roosevelt hat seit Jahren selbst durch seine Taten eine solche Fülle von Beweisen für seine Einmischung- und Kriegspolitik geliefert, daß die Einführung eines einzigen Teils davon genügt, um seine wahre Einstellung zu kennzeichnen.

Nun aber hat derselbe Roosevelt vor dem soeben zusammengetretenen Kongreß der Vereinigten Staaten selbst das Wort ergriffen — und unvoreingenommen Zuhörer müssen dabei den Eindruck erhalten haben, daß der Hauptzweck dieser Rede war, den Roosevelt, der sich im Weißbuch an die Öffentlichkeit wandte, nach Strich und Faden zu widerlegen. Von dem friedfertigen Verhandlungspolitiker war da keine Rede mehr — mit tausend Waffen segelte der Präsident nun auf den ersten wenige Tage vorher erschienenen Weißbuch überhaupt nicht erwähnte, jetzt davon, daß er der Welt ausgereicht „Friedensliebe“ nunmehr

fast ist und aus seiner Freude, jetzt endlich den fälschlicherweise Kriegshelden spielen zu können, kein Hehl mehr machen kann. Eineinhalb Millionen amerikanischen Soldaten, so hat der Präsident triumphierend bekannt, stünden nun „weit von ihrem Vaterland entfernt“ irgendwo in der Welt, um diesen Krieg zu führen. Das sagt derselbe Präsident, der unmittelbar vor seiner letzten Wahl den amerikanischen Wählern in aller Feierlichkeit versprochen, niemals mehr würden ihre Söhne in den Ländern außerhalb Amerikas geschickt und auf den Aedern des Krieges „untergepflegt“ werden! Jetzt zieht er prahlend vom Leder, jetzt kündigt er an, er werde „künftig“ sich nicht nur verteidigen, sondern „gegen Japan vorgehen“ und „Europa angreifen“. Das sagt derselbe Mann, der am 1. Oktober 1936 mit Empörung ausgerufen hatte: „Ich hasse den Krieg! Lange bevor ich nach Washington als Präsident der Vereinigten Staaten zurückkehrte bin, war mir klar, daß die Vereinigten Staaten der Sache der friedfertigen Menschheit am besten dienen können, wenn sie ihr ein Beispiel geben... Die ganze Welt weiß jetzt, daß die Vereinigten Staaten keine imperialistischen Gelüste hegen (!)... Wir suchen keine Eroberung, wir treten für den Frieden ein: weil ich in meinen jungen Tagen in der harten Schule der Erfahrung viel gelernt habe, erkläre ich, daß die Vereinigten Staaten unüberwindlich gegen eine bewaffnete Einmischung sind. Wir scheuen politische Verpflichtungen, die uns in ausländische Kriege verwickeln könnten.“

Das ist kaum mehr als sechs Jahre her. Erkennt man nun, wie dieser Mann die heuchlerischen Gesichter zerbrochen hat und heute sein wahres Gesicht zeigt? Damals war er anachronisch, unüberwindlich gegen eine bewaffnete Einmischung — heute gibt es keine Segen der Erde mehr, in die er nicht seine Soldaten oder mindestens seine Agenten schickt, um Stützpunkte für die künftige amerikanische Weltbeherrschung zu schaffen. Damals lag er wenigstens noch. Er behauptete, die Vereinigten Staaten dienten der Sache der friedfertigen Menschheit am besten, indem sie ihr ein Beispiel gaben. Und dieses „Beispiel“ bestand darin, daß Roosevelts Boten in Paris, in Warschau, in London, in Belgrad bestanden und schrien und das Blaue vom Himmel herunter versprachen, damit nur ja nicht eine europäische Einigung die Washingtoner Kriegspläne löse. Heute hat dieser Mann die Heuchelei nicht mehr nötig, heute verbirgt er sich im Scheinwerferlicht des Kongresses vor dem kämpfenden Führer unserer Verbündeten Joseph Stalin und bekundet damit, daß Nachfolger und Eroberungssucht ihn längst blind und taub gemacht haben — auch dem Bolschewismus gegenüber, dessen Gefahr in seinem eigenen Land von einigen Einsichtigen noch erkannt wird.

Heute geht er nicht mit einem Wort auf die Klagen seiner englischen „Bundesgenossen“ ein, die in Afrika wie in Indien, in Kanada wie in Australien die Sterne und Streifen wehen und Roosevelts „Wirtschaftskommissionen“ am Werk sehen, um die einst dem britischen Reichtum dienbaren Verbindungen aufzulösen und auszunutzen. Roosevelt, der 1936 stolz verkündete, „wir suchen keine Eroberung“, überläßt es heute den Briten, sich seine Handlungen zu deuten und gibt über ihre Beschränkungen schweigend hinweg. Das nennt er „völlige Einigkeit zwischen den Alliierten“ — und dabei hat ihm eben erst die Londoner „Evening News“ bestätigt, daß man vor den „ersten Problemen der englisch-amerikanischen Beziehungen nicht die Augen schließen“ dürfe und daß von britischer Seite „etwas gegen die wachsende Vorherrschaft der Vereinigten Staaten auf verschiedenen Gebieten getan werden müsse“. Und der „Spectator“ hat kurz und bündig festgestellt: „Wir und die Amerikaner verstehen uns nicht auf.“ Herrn Roosevelt ist das alles offenbar völlig gleichgültig geworden. Er sieht nur noch seinen Krieg, er schwelgt in tolen Siegesphantasien und sieht das „amerikanische Jahrhundert“ schon angebrochen. Was die sogenannten Bundesgenossen dazu zu sagen haben, würdigt er mit keinem Wort.

Selbst der Widerspruch, den seine Kriegsmacherei im eigenen Land hervorgerufen hat und die er als der „Vater der Demokratie“, für den er sich ausgibt, doch recht ernst nehmen müßte, berührt ihn kaum, er verschönt ihn, wie man eine lästige Mücke abwehrt. Es gebe, so sagte er, in diesem Parlament „böswillige Kritiker“ und Leute, die es für geschmacklos hielten, das Kapitol ein „Trennhaus“ zu nennen. Merkt er, daß er schon wieder bei seinen — zukünftigen — Siegen, die Japan zerstückeln und Europa erobern sollen, bei seinen astronomischen Rüstungsausgaben, die er wie ein schlechter Taschengeldspieler entstehen läßt, indem er einfach an die — seinem eigenen früheren Einkommen nach nicht erreichenden — Produktionszahlen des vergangenen Jahres ein paar Nullen hängt, bei den anachronisch unbedachten Verlusten der Achsen-Luftwaffen. Von allem, was nicht in diese Kriegs-Drift eines Wahnsinnigen paßt, schweigt er in allen Weltgesprächen, er schweigt vom Schiffbau, schweigt von dem durch unseren Unterseebootkrieg hervorgerufenen wüstenhaften Tonnage-mangel, schweigt von der Rüstungslosigkeits der englisch-amerikanischen Blockade, schweigt von den lauten Klagen der Sowjetunion und Lachmunkas — was nicht das alles einen Roosevelt an was kümmert ihn die in amerikanischen und englischen Zeitungen täglich erhobene Kritik an dem nordafrikanischen Abenteuer, das doch anachronisch, die Wende des Krieges und das einlaute Wenden

1

Samstag, 9. Januar, Sonnenuntergang 16.45 Uhr
Sonntag, 10. Januar, Sonnenaufgang 8.35 Uhr
Mondzeiten in der kommenden Nacht
Aufgang vor Sonnenunterg., Unterg. 20.52 Uhr

Der Wettkampf

Von Erwin H. Reinalter

Daß ein aufrechter Mann seinem Vaterlande im Kriege durch vielerlei Eigenschaften gute Dienste zu leisten vermag, das bewies jener Standhelfer unter Andreas Hofer, der von einem Patrouillengang einen französischen Offizier gefangen einbrachte, sein säuberlich und sorglich über die Schulter geladen.

Er hatte sich, als die Nacht einfiel, zu seinem Gange aufgemacht und war bis an die feindlichen Vorposten gekommen. Weil die Kette der französischen Soldaten sich hier als dünn erwies, pirschte er sich weiter vor und kam, vorsichtig und behutsam, dem angeschickerten Posten in den Rücken, als er plötzlich hinter sich ein wohlbekanntes Pfäffchen und Knattern vernahm. Da er nun zurückfiel, sagte ihm ein Hin und Her von dunklen Leibern, daß dort ein Gefährte in den Gang gekommen wäre. Das verdroß ihn, denn es lenkte ihm ein, daß seine Lage nun recht mißlich geworden; doch ließ er sich nicht sonderlich anhaben, lockerte nur sein Messer, das im Stiefelschaft griffbereit steckte, und sah nach Zustufung umher.

Der Posten mußte weit vorgeschoben sein, denn im Umkreis war keine Spur von Militär zu entdecken. Allein in der Nähe, wenige Steinwürfe entfernt, lag, von dem Licht, das aus dem Fenster schien, erhellt, ein kleines Gebäude, eine Hütte nur, des Unterlebens wohl wert, und an sie schlich er sich heran. Zwei Offiziere saßen darin bei einem Tisch, der ältere halb abgewendet, der andere dem Besucher zugewandt und in das Verzeihen eines einfachen Mahles vertieft. Freilich wurde er in dieser Beschäftigung jäh gestört, denn er sah von draußen den Arm der Schiffe veranlassen, fuhr er auf, horchte einen Augenblick und stürzte dann ins Freie, dem Posten zu und an dem Tiroler vorbei, den er fast überrennte.

Dieser aber, der sich solchermassen mit einem einzigen Gegner zurückgelassen sah, jögerte nun nicht mehr, was es hier zu tun gelte, trat ein, vor den erstaunten Franzosen hin, der seinen Augen nicht traute, nahm das Gewehr verkehrt und klopfte achtunggebend ein paar Mal mit dem Kolben auf den Tisch, wobei er durch Zeichen zu verstehen gab, daß jeder Laut hier dem Tode gleichkame. Der Franzose — dessen Zurückbleiben durch eine Wunde am Bein gerechtfertigt wurde — blickte auf das Gewehr, auf die mächtigen Hände, die es umspannten, und auf das Gesicht mit dem gestäubten Schnauzbart, der nichts Gutes verhieß. In der Erkenntnis, daß jeder Widerstand diesem Gesellen gegenüber aussichtslos wäre, vielleichte auch getrieben durch die Hoffnung auf baldige Hilfe, schwang er wirklich und wartete auf die Weiterungen dieses Abenteuer.

Der Tiroler aber, der einen suchenden Blick rundum gefandt hatte, fand alsbald in einem wilden Sumor ein Mittel, um einen schnell gefassten Plan in die Tat umzusetzen und sein Opfer so still zu machen, wie er es brauchte, wenn er es unauffällig fortzuschaffen sollte. Auf dem Tisch standen in Reih und Glied Flaschen, angebrochene und unberührte, und der Tiroler hätte nicht aus dem süßlichen Weinlande sein müssen, wenn er diesen Fingerzeig verkannt hätte. Auch vermaß er sich, hier einen Wettkampf zu bestehen, der ihn als Sieger sehen mußte. So brach er denn einer Flasche den Hals, schenkte ein und reichte dem Offizier das Glas: „Da, trinkt!“ Doch der sah in mißtrauischem Zögern bald den Trank, bald den Spender an, bis ein Schlag des Kolbens auf den Tisch ihn aufriß und ihn zugleich der Umstanz, daß der Einbringling aus der gleichen Flasche einen Becher zu sich nahm, belehrte, daß keine Gefahr zu befürchten sei.

Also trank er, und der letzte Tropfen war kaum ausgeschlürft, als schon ein neues Glas vor ihm

stand; und nun mußte er ohne Unterlaß Bescheid tun, wie ein Ziehbrunnen, bei dem die Eimer einander abwechseln, und ohne daß er sich dessen so recht bewußt wurde, wie ihm ein Ueberlegener hier eine Schlinge dreht; und im Begriffe war, ihn nach allen Regeln der Kunst unter den Tisch zu trinken. Schließlich ging ihm das Gesicht wie eine Pfingstrose auf und die Augen verschleierten sich selig; der Kerl aber stand vor ihm, schien gar nicht an die Gefahr einer Ueberrumpelung zu denken und weidete sich nur an dem Anblick, wie jenem der Wein schon jubelnd wurde, da er selbst sich doch auch um keinen Tropfen weniger zumah und redlich gleichen Schritt hielt.

Es war ein gerechter Wettkampf, der die Ueberlegenheit des Tirolers erwies. Denn als der Standhelfer sich eben noch im besten Zuge wähnte, tat es plötzlich einen Fall und der Oberrichter lag mit rotem Gesicht auf dem Boden und war so voll des süßen Weines, daß er nichts mehr von sich wußte. Nun stellte der Sieger sein Glas hin, nachdem er das bisher Genossene mit einem letzten Schluck abgeschlossen hatte, lud sich den Gefangenen sein säuberlich auf die Schulter und machte sich auf den Heimweg.

Die Nacht und die Verwirrung des Gefährten, das noch nicht schwieg, waren ihm günstig. Er

Im Rauhreif

Die alte Pappel am Fließe greift heute so traumhaft verschwommen den Himmel, daß ihr dicker Stamm nur wie ein schwacher Schatten wirkt. Ihr Astwerk fliegt ganz weich in das Nebelgewölbe hinaus, und so sehr sich auch die Augen anstrengen und ergünden möchten, wo die Äste hoden, die da so großen Lärm schlagen, heute gelingt es ihnen nicht. Nein, wirklich, in dieser frühen Morgenstunde sind weder die feinen Zweige des Baumriesen noch die schwarzen Vögel darauf zu erkennen, die hier regelmäßig um dieselbe Stunde auf ihrem Zuginsland den hellen Tag erwarten.

„Korral, Irraal, Iraal!“ ruft einer mit rauher Stimme. „Klong klong!“ antwortet ein anderer, und dann rauschen die Schwingen, es flattert und flüchtet, und ein dürrer Zwerglein flücht auf die Bienenlarve hernieder, daß List Leisegang, der Korfuchs, sein Spüren sein läßt und ein wenig irre wird, ob dieser Gruß ihm galt. Im Augenblick nicht wissend, wohin er sich wenden soll, schaut er empor. Da erkennt er die Hoffnungslosigkeit seiner Begierde und schnürt dicht am Fließerufer entlang.

Das Wasser plappert und flutet schwärzlich dahin. Von fernher quäen Widbenten. Eine weiße Feder schwimmt auf dem Wellenspiegel. Gleich beißt sich der Fuchs. Längst ist die Pappel hinter ihm im Nebel verschwunden. Ueber ebenes Bienenland ist der Reibteiler gewechselt, hat einige Ninsale übersprungen und folgt behende einem Grabenlaufe bergauf. Jagewitterung liegt ihm im Windhauch. Vorwärts schleicht List Leisegang an der Bösung entlang. Die Scherlingshauben, die gestern noch unauffälliges Stroh darstellten, schimmern heute wie mit Zunder übertrübt, glitzern in der auffommenden Morgenröte und farfunkele wie eitles Geschmeide. Das Karntnaut gleich dem teuersten Filigran. Ein jeder Grashalm ist ein Prunkstück, ein Kunstwerk für sich. Immer wenn der Fuchs mit seinem kostbaren Winterpelz daran entlangstreift, rieft das Blendwerk herab und überläßt den Gefassten, daß er ganz und gar mit Edelrauch überfangen ist.

lam unberührt zurück, trug stolz den schlafenden Zeugen eines sonderbaren Sieges durch die Reihen der staunenden Kameraden und lieferte ihn gleichmäßig ab. Der Standhelfer Andra Hofer soll, als man ihm die Geschichte von diesem merkwürdigen Wettkampf erzählte, aus all seinem tiefen Ernst heraus fröhlich gelacht haben.

Su spät

Professor Königen, der Entbender der nach ihm benannten Strahlen, war ein Leiseprecher, die Studenten konnten seine Vorlesungen fast nicht hören, aber alle persönlichen Vorstellungen der Studenten bei Königen hatten keinen Erfolg. Bei einer Vorlesung sah ein biederer Schwabe und mühte sich im Schweize seines Angesichtes, mitzuschreiben, aber er verstand kaum die Hälfte von dem, was der Professor erzählte. Die Sache wurde ihm doch zu dumm, er klappte ärgerlich sein Kollegebuch mit hörbarem Aufschlagen zu und wandte sich, nicht gerade leise, dem Ausgange zu. Er hatte die Tür noch nicht ganz erreicht, als ihm Königen nachrief: „Was denken Sie sich eigentlich, junger Mann? Wie können Sie hier so meinen Vortrag hören?“

Unser Schwabe ließ sich nicht aus der Fassung bringen, drehte sich nach dem brüllenden Professor um und sagte gemüßigt lächelnd: „Schau, schau, Mäusle, jetzt fannsch freische — aber nun ist's zu spät.“ Und schlug die Tür hinter sich zu.

Ein Tierbild aus dem deutschen Winter

Von Kurt Knaak

Ein Zaunfönig getet im Weidengebüsch. Der Fuchs achtet nicht auf den schwanzwippenden Hirsleitz. Er hat anderes im Sinn.

Die Begegnungen seiner Glieder sind geschmeidig. Wie leicht und sicher er seine Läufe niederlegt! Da ist nicht zu viel an Kraft und nichts zu wenig, kein Schwanken und Zaudern, sondern ebenmäßig gleitet sein bernsteinfarbiger Leib über alle Hindernisse hinweg, flaut sich vor den Maulwurfsbügeln und überwindet sie mit einer bewunderungswürdigen Sicherheit, daß der alte Hinrichs, dem das Revier gehört, und der in der hohen Heide den Vorgrünth der Enten abwarten wollte, gar nicht mehr das Glas vom Gesicht herunternehmen mag. So gefält ihm der rote Burche.

Reht bucht sich der Fuchs. Was mag es geben? Hinrichs sitzt auf seinem Jagdhode unbeweglich, als plötzlich aus dem Graben ein Hase springt und pfeilgeschwind zum Walde strebt. Gleich löst sich die Spannung des Fuchses. Er schießt hinterdrein. Nach kaum zwanzig Sprüngen verharret er, von der Rucklosigkeit seines Unternehmens überzeugt. Langsam schwindet er zur verlassenen Esse des Meisters Lampe zurück, um sich an dem warmen Körperbunte zu wärmen. Danach wendet er querselben und pirscht nach Mäusen. Hinrichs schaut ihm mit verlangendem Herzen zu. Schwapp, hat List Leisegang eine heim Widel. Kühn flügte seine weiße Luntenspieße über den reißigen Grund. Wie ein Stück Lebermit tänzelte sie in der Luft, um nach erfolglosem Sprunge jählings herabzuschellen, aber jetzt drängt sie schon wieder empor.

Die Enten scheint der Mäusejäger vergessen zu haben. Aber nein!

An dem Fließe lockt ein Erpel laut und breit. Dies hat gezündet. Im Nu steht der Fuchs darauf zu. Hinrichs wird dabei wohl und webe zualeich. Keine zwanzig Schritte rubert der feiste Entenrich vor ihm im Wasser, bequemt mit dem Drilling zu erreichen. Der Fuchs dagegen ist noch weit entfernt. Wenn der Schwimmvogel noch einmal loden möchte, denkt der Alte, und siehe da, der Erpel bräht wieder aus vollem Halse los. Der

Wind trägt eiflig den Laut davon, und der Fuchs kommt näher, aber dann verhofft er wieder und bleibt unschlüssig stehen. Irgeud etwas in seiner Nase beunruhigt ihn und macht ihn fuhig. Er hat den Geruch von Zweibein darin, er mittert das frische Wasser, hört abermals den Erpelruf, und jetzt zielt es zu allem Ueberflusse auch noch so verlockend von den Mäusen aus der Heide, daß ihm ganz dummerig zu Mute wird und er, sich besinnend, auf die Keulen setzt, um ganz sicher zu gehen. Mäuse, Enten, Zweibein, Zweibein, Enten, Mäuse, was ist da zu tun? Unschlüssig äugt der Fuchs. Seltener ist er vor solch schwere Entscheidung gestellt worden. Der Wind küßt sein Gesicht, der Hunger macht ihn hörig. Darum vergaß er ganz den Erpelruf, als wieder die Mäusel in der Heide zirpten. Nach Zweibein düsterte es nicht mehr, also darum und deswegen, mer die Wahl hat, hat die Qual, zuerst den kleineren von den Genüssen, und Tritt auf Tritt schiebt sich der Fuchs näher zum Baume heran.

Hinrichs schmunzelt und knieft die wasserblauen Augen vor Veranügen zusammen. Wie schön der Fuchs auf sein Mäuslein kommt! Naturgetreu klang der Ruf aus seiner sätzigen Hand. Das freut den Mann dann ja auch, und er beist sich, den Trabanten durch das Astloch auf Korn zu nehmen. Nun ist es geschehen.

Schellend stiebt der Erpel aus dem Wasser, daß die Tropfen nur so pladdern. List Leisegang rubt gestreckt auf der bereiften Matte.

Umständlich befreit sich Hinrichs aus dem Fauststamm und schreitet über die Gemarkung, mit allerlei Rauchwerk behangen und erfüllt von den Gedanken eines fröhlichen, jungen Jägerherzens.

Johanna Wolff, die Verfasserin des berühmten „Ganzen-Buches“ (im Verlag Gräfe & Unger, Königsberg) wird am 30. Januar 1943 85 Jahre alt.

Kohlenklaus's schmählische Niederlage



Kohlenklaus als Oberhelzer???

Das wäre so was für Kohlenklaus: Selber heizen. Da würde in alle Ofen eingekackelt, was Platz hat, und wenn's draußen 12 Grad Wärme sind! Die Ofentür bliebe natürlich dauernd sperrangelweit offen, damit die ganze Wärme zum Schornstein hinausfliegt, statt die Stube zu heizen! Aber nein, das Heizen besorgen wir — ohne Kohlenklaus! Und zwar heizen wir nur einen Ofen in der Wohnung (auch „Zentralheizung“ rücken eben ein bißchen zusammen und drehen die überflüssigen Heizkörper ab). Gelüftet wird kurz und kräftig. Lieber zweimal 5 Minuten das Fenster ganz auf, als einmal 20 Minuten halb. Frische Luft erwärmt sich rascher. So schlagen wir — du und ich und wir alle — dem Kohlenklaus ein Schnippchen und sparen eine Masse Kohlen.

Hier ist für ihn nichts mehr zu machen, — Paß auf, daß du nicht suchst er andre Sachen!

Die tausendjährige Straße

ROMAN VON ERNST ZAHN

Copyright by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart.
(6. Fortsetzung)

Er aber rief ihnen scherzend zu: „Was soll das heißen, daß man sich schon wieder ausruht!“ und schlug, herangekommen, Christian auf die Schulter: „Mut, Retrus! Uns Feuer mit euch.“ Damit schob er ihn aufstehen zu und tat das mit soviel zwingender Lustigkeit, daß diese nicht anders konnte, als seinem Gebot zu gehorchen. Sie tanzte dann auch mit Niklaus und abermals mit Josef. Und immer war Nedina der Anführer. Es gab kein Wehren seiner heiteren Zukunftsheit gegenüber. Am Ende war die Solari ein wenig atemlos, ein wenig blaß. Es stand ihr wohl zu Gesicht. Ihre Augen erschienen dadurch noch größer und dunkler.

„Seid Ihr nun bald zufrieden, Leutnant?“ fragte sie, als Josef sie jetzt eben wieder an ihren Platz brachte.

„Das ist der Mann, den Ihr fragen müßt“, antwortete Nedina, auf ihren Finger weisend.

Aber diesmal versagte sie ihm den Gehorham. „Macht Euch selbst nicht so tollbar“, raunte sie ihm mit halbblauer, herrlicher und doch schmerzlicher erregter Stimme zu und freckte mit deutlicher Aufforderung den Arm nach dem seinen aus.

Er konnte, ohne unhöflich zu sein, nicht ablehnen. Willig führte nun auch er sie abermals dem Tanzraum zu. „Vielleicht streift die Musik“, scherzte er, mit einem Blick zum Podium, wo das Orchester Pause machte. Aber dann fühlte er sich von ihr leise weitergeleitet. Sie durchschritt den Saal und erreichte die Pergola, durch deren andere Tür man in die kleine Hinterstube gelangte, wo sie jenes erste Mal geseßen.

Faustina ließ sich in der Pergola auf einen Stuhl fallen. „Warum heßt Ihr mich so, Leutnant Nedina?“ fragte sie.

Sie waren hier allein. Die Rosen an den Steinwänden dufteten. Die Nacht war lau. Die Mauer des Nachbarhauses schimmerte bleich; aber der Himmel darüber war dunkel wie ein schwarzamtes Aquarell, und die Sterne funkelten. So groß war die Eindringlichkeit dieses Himmels, daß man nur ihn fühlte, und sich selbst als seinen Gast.

Nedina hatte noch den Klang einer hinter ihm zufallenden Tür im Ohr und war sich der Willkürlosigkeit bewußt, mit der er Faustina hierher gefolgt war; aber hier packte ihn die sternförmige Einsamkeit. Der Rosenduft, der wie der Atem der Nacht war, kam ihm zu Bewußtsein. Dann erinnerte er sich der Frage der Solari. Er spürte

ihre Nähe; und sie schien ihm das seltsamste Gesicht, das ihm je über den Weg gekommen, zum Widerspruch reizend und doch wieder einem das Herz seltsam ergreifend. „Nicht ich, Euer Schönheits heit, Euch oder Euer Verehrer, Signorina“, antwortete er ihr endlich.

„Warum wollt Ihr mich an den Mann aus Stalben verheiraten?“ fragte sie weiter.

Er konnte ihr Gesicht nicht genau sehen. Der Schatten einer Säule verbar es; aber das schien das Geheimnisvolle ihrer Rede noch zu steigern. „Er ist ganz krank nach Euch“, entgegnete er, und sich plötzlich wieder erinnernd, daß er Josef Walter Hilfe versprochen, fuhr er fort: „Ich alaube, er könnte für Euch alles hingeben und lassen und verwunden.“

„Und wenn er mir weniger bedeutet als das?“ gab sie zurück, über ihren eigenen erhobenen naden Arm hauchend, wie man Staub vom Aermel bläst.

„Ihr seht ihn nicht wie er ist“, sprach er ihr mit ehrlichem Eifer weiter zu. „Er versteht nicht viel aus sich zu machen; aber er ist ein hübscher Mann und ein tüchtiger dazu. Er alt etwas drüben bei uns. Ich sagte es Euch schon. Viele würden froh sein.“

Faustina war an eine der Säulen getreten. Ein halb verächtlicher, halb schmerzlicher Ausdruck spielte um ihren Mund. „Ihr redet, wie wenn Ihr dafür bezahlt würdet“, unterbrach sie Nedina. „Wie einer, der es gut meint mit ihm und Euch“, wehrte er ab.

„Und einer, den es selbst nichts angeht“, ergänzte sie und schaute ihm mit einem merkwürdigen Ausdruck, wie vor Angst oder Hunger, ins Gesicht. Er stützte, begann die Bedeutung ihrer Worte und entgegnete, noch daran deutend, fast verlegen, aber einfach: „Freilich gehen Freierischen mich noch nichts an. Ich bin jünger als der Oberleutnant Walter. Ich will mein Leben noch leben und —“

Faustina bestellte die Augen an den Boden. „Ja! Wenn einer wie Ihr mich fragte“, sprach sie langsam und leise und schwer vor sich hin, als habe sie nicht gehört, was er sagte.

Nedina schweig. Die Laube schien ihm schwül. „Warum seht Ihr nicht, was alle andern sehen?“ sprach die sachte lodende Stimme der andern weiter.

„Ich sehe, daß Ihr schön seid“, antwortete er ihr und zog die Schultern hoch, als mache ein Mantel ihm heil.

„Aber —“ wollte er fortfahren und stockte doch wieder. Die Worte boten sich ihm nicht.

Faustina presste die Zähne zusammen. „Ich bin nicht von denen, die Euch gefallen“, stieß sie rasch, laut und spöttisch heraus; und dann sich mächtig zusammennehmend, fragte sie mit einem Lauern in den Augen: „Und wenn ich ihn nehme, den Walter, Euch zuliebt?“

„Ich habe nichts damit zu tun“, wich er aus. Sie kämpfte mit sich selbst. In einem Zwielpakt von Leid und Trost fuhr sie, halb zu sich selber sprehend, fort: „Man sollte doch wenigstens noch mit einem, der es recht meint, davon reden können, ernsthafter, einsehender.“

„Vielleicht wäre Ihr der Mann“, fügte sie hinzu, „aber man müßte allein sein und nicht hier, wo jeden Augenblick jemand kommen kann. Nicht einmal der Mond braucht dabei zu sein.“

Sie warf einen Blick nach dem Himmel, von wo jetzt der Mond in die Pergola schielte. Dann näherte sie sich schon wieder der Schwelle, über die sie gekommen waren.

Nedina jögerte. Der eigene Wille zerbrach ihm. Da winkte Faustina schon mit dem Kopf, leicht lächelnd, eine völlig veränderte. „Kommt doch, Herr Zänger!“

Er gehorchte, mit sich selbst unzufrieden, daß er nach ihrer Laune tat.

Sie aber legte den Arm in den seinen und leitete ihn in den Tanzsaal und zu ihren Eichen zurück, als sei nichts natürlicher, als daß sie eine Weile Lust geschöpfte.

Der Oberleutnant sah allein am Tisch. Die Brüder schlenberten schwabend durch den Saal. Josef jedoch machte wieder einmal ein Regenwettergeflüster. Als Nedina und Faustina sich ihm wieder gefassten, kamen auch Niklaus und Christian geflohen.

„Habt ihr den Mond angebetet?“ fragte Niklaus in ihrem Rücken.

Nedina antwortete nicht; aber Faustina zog jetzt den Arm aus dem seinen. Und dann, als habe sie plötzlich alle vier Männer vergessen, ging sie davon, an den Tanzenden vorbei aus dem Saal.

Nedina ließ sich neben Josef nieder. Der aber drehte ihm jäh den Rücken. Es fehlte nicht viel, daß er auspudde.

„Es wird Zeit, heimzugehen“, mahnte Nedina. „Da fuhr der andere herum: „Hat sie es erlaubt, deine Freundin?“ fragte er höhnisch.

Nedina sah ihn gerade und ohne Groll an. „Das trifft mich nicht“, gab er zurück. Dann aber aus der Verwirrung heraus, die Faustina in ihm angerichtet, stülterte er Josef zu: „Nimm dich vor dieser Frau in acht!“

Der Oberleutnant machte ein verblüfftes Gesicht. Er wußte nicht, wie er sich zu dem andern stellen sollte.

Nedina fuhr fort: „Vielleicht tue ich ihr unrecht. Menschen sind wie sie sind. Aber mir kommt sie vor wie ein Schiffsal, das keine oder das meine.“

Er ergriff sein Glas, das vor ihm auf dem Tisch stand, und leerte es in hastigem Zug. Dann riß er sich zusammen und begann, für die jungen Brüder gemeint, laut und harmlos zu erzählen: „Sie hat die schöne Nacht sehen wollen, die Signorina Solari. Ich bin mit ihr in der Pergola ge-

wesen. Sie liebt es, uns Männer am Schnürchen zu haben, wie der Puppenpieler seinen Kaiserle.“ Josef's Guimutigkeit kam wieder zu Recht. In diesem Maß schwand sein Mißtrauen. Aber das Fest war auch ihm verleidet. „Wenn ihr heim wollt“, lenkte er ein, „ich gehe mit.“

„Weil der Abendstern untergegangen ist“, lachte Niklaus.

Christians Blick hing noch an der Stelle, wo Faustina verschwunden war. „Schön ist sie“, rühmte er ihr wieder nach.

„Schön“, bestätigte Nedina. Auch seine Gedanken verloren sich noch einmal zu jener.

Dann sah man noch eine Weile, wie Leute, die nicht recht wissen, was sie wollen.

Einmal sagte Niklaus: „Die Faustina kommt nicht mehr zurück.“

Niemand antwortete darauf. Jeder hing weiter seinen Gedanken nach. Allmählich aber langweilte man sich dann doch, und irrendelner wiederholte, man sollte heimgehen, andern Morgens sei ja wieder Dienst.

Abermals eine Weile später brach man wirklich auf, einträchtiglich alle vier, Offiziere wie Soldaten.

Die Solari haben sie nicht mehr.

Durch die helle Nacht stiegen sie zur Burgstern hinauf. Die jungen Brüder bielten die Unterhaltung aufrecht. Ein gelungenes Fest war es doch. Die beiden andern schwiegen.

„Verstirbt mir, daß du uns besuchst“, drängte Josef Walter den Nedina.

„Natürlich verspreche ich es“, gab dieser zurück. Er mochte die drei Brüder immer besser leiden.

Einest Samstags sah der Leutnant bei einem Barbier, dessen Laden sich neben der Trattoria Solari befand. Seine Gedanken machten drüben Besuch. Die Faustina beschäftigte ihn. Was mochte sie alle Zeit getrieben haben? Und die Stunde auf der Pergola kam ihm wie schon oft ins Gedächtnis zurück. „Man sollte mit einem reden können, der es recht meint“, hatte sie gesagt. „Ungeflört“, hatte sie betont. Dann wunderte er sich wieder einmal über sich selbst. Wie sonderbar, daß die Frau noch immer in seinen Gedanken stand wie ein Stuhl, der in einem ausgeräumten Saale stehen geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

Eine en

Daß e die techni ging, ist e Geschichts wahr ist Heimat d lenkbare f motor i Gruppel schließl gen. Es sint Diesel au der Ueber fand (29/ Mannes Arbeit ein physische sel hatte f und schlie geworden chen, vom tern ist in phie geich Feder sein und facht Film der ginn des rätselhafe Leben noch im Wider fchbar, d in seiner laum geat Wer n funden? — breitetes Europo-e englicher motors. Raffin grohen des doch mal zum Betr Maq n und Ober wollen, so arrigelt ur ein Jahr Bresse, u. aufgemach öffentlich in englich Auch hier und sein sel hat nu fellschaft v machte, de ders lag, deutsch U-Boote, brauchs a dliches Ge

Vern

50 Mk. mit den maaden far den, unter lad, die i schritten rachten b der, Baum Wo fehlt Angestellte meql. fl. 2 Junges F. 22 Uhr ich Abz. Ehr. Kfm. An dahl, d Fraul. u. Gendern u Garbender Suche W Leubühner fenn gehelr Ju. H. H. Jg. Frau Heimarab Frau su (Nadab.) Leichte, an auverel Schriftl. makine v Stenotyp Abende ab Gummib 3 cm lang Aftuch d Wer strl Welle vorl Wer ferl schenung Filckfranz fann, gef. Filckfranz (Eberl) u. Gute Sch u. Aenderu jagener v Sucharb. in Haus Suche s Ana, unt. Gummib ten lange Koberes h Wer nüh für Jahr. Tücht. g. geucht. g. Plicksch in u. a. u. Schneide Wer fühl gen aus Gerdner hant: G. Doctfrak Welchar seine Mit im Fremd Rir. Beia Gröfliche die Vleier Gefolst

ZOO WUPPERTAL
Sonntag,
10. Januar 1943:

Großes Konzert
des Zoo-Orchesters
Eintritt zu den Sälen frei
Eintrittspreise zum Tierpark:
erwachsene 80 Rpf. Kinder 30 Rpf.
Wehrmachtsangehörige 20 Rpf.

Volksbildungsstätte Wuppertal

Montag, 11. 1. 1943, 19½ Uhr, im Festsaal der Goetheusche, Wuppertal-B.: Bleicherstr. • „Deutsch als Weltprache.“ Gerhard Hippe, Düsseldorf.

Montag, 25. 1. 19½ Uhr, im Gelben Saale der Stadthalle Wuppertal-E.: „Kraut, das Vor deutscher Kultur zum Gedeihen“ (Lichtbilder), Dr. Ludwig Lindner, Wuppertal.

Dienstag, 26. 1. 19½ Uhr, im Gelben Saale der Stadthalle, Wuppertal-E. (in Verbindung mit der Arbeitsgemeinschaft für Geopolitik): „Indien und das britische Weltreich.“ Dr. Walther Klein, Wuppertal. k8366

SPARE GAS
Abwaschwasser
mitervwärmen

Städtische Werke
Wuppertal

Biete Canar-Massage-App., Wechselfromm, u. 7. Injekt.-Zeile, 1 Dampf-Pompe, App., u. Gefrier-App., f. ar. Volkstempel, od. senft.Radioapp., nur Wechselstr., A. Leimbacherstr. 42, I. Et.

Grß. Kaufladen M. Decke, 70x80, aca. d. Wetterom. od. D-Winterm., u. tollsteife Bettende. Ang. E 6634 G.

Biete Bekleid.-App., Injekt. neu, S-Wint.-Mitt. 50x52, E 7257 Gff.

Biete Leselampe, Ende drin, Lampe od. Stielset Gr. 41—42, oder Bugelstein 20 Volt, od. Zornleiste, oder 12 Nollten Lampen, Angenh. u. R 881 an Kallien in Oberbaum.

Biete Fleischmühle. — Tüde Radio-Nobre A E C 164. Ansa B 3187

Biete Rodelschlitten, Tüde 12 Nollen-Lampen, Ang. E 3110 W.

Biete f. neue Hudora-Schlittschuhs 43-44 aca. Erna Gend., Eder-Rumps Größe 40, Jma Gend. 25, Varmen, Brandbüromstraße 25.

Gr.Puppe m. Haare aca. Nickel od.

Prählerei und Wirklichkeit

Von unserer Berliner Schriftleitung

Ein „Paukenföhl“ nennt die italienische Zeitung „Messaggero“ die gerauschvolle Rede, die Roosevelt am Donnerstag zur Eröffnung des Kongresses und zur vorläufigen Besichtigung der möglichen Einwendungen gegen die Kriegspolitik hielt. Das Paukenföhl ist verflungen — und nicht nur in den Dreierparlamenten, sondern auch in Amerika selbst als solches erkannt worden. Natürlich wiegen die Stimmen über, die sich von dem rhetorischen Schwung des Präsidenten mitreißen lassen, aber es gibt auch Senatoren, die feststellen, daß die Rede „zu wenig konkret“ gewesen sei, und andere, die meinen: „Wir haben keine neuen Gedanken in ihr gefunden.“

So war es in der Tat. Denn was Roosevelt Gegenständliches hätte sagen können, vermied er sorgfältig, um dem drohenden Streit keine Nahrung zu geben. Man erwartete ja die Ankündigung eines Sozialprogramms für nach dem Kriege. Davon war so gut wie nichts zu hören. Was Roosevelt im zweiten Teil andeutete, ist, dem englischen Rundfunk zufolge, „mit betrieblen Schweigen aufgenommen“ worden. Man schließt in London daraus, daß dieser Plan des Präsidenten auf erheblichen Widerstand stoßen wird.

Im gleichen Augenblick nun, in dem Roosevelt seine anmaßende Rede hielt, wurde im Senat ein formaler Antrag eingebracht, wonach die Nacht- und Leihverwaltung, deren Leiter Harry Hopkins ist, einer strengen Überprüfung unterzogen werden soll. Die Initiative zu diesen Vorwürfen hat der Führer der Republikanischen Partei, Martin, übernommen. Man erkennt daraus, daß die Republikaner, die ja im Kongreß wesentlich stärker geworden sind, Wert darauf legen, von Roosevelt bei der Verteilung des Kriegsmaterials bestraft zu werden. Sie wollen nicht, daß es ohne ihr Wissen den Verbündeten zur Verfügung gestellt wird, sondern möchten es da eingestrichen wissen, wo es den eigenen Interessen der Vereinigten Staaten entspricht.

Eine hübsche Ergänzung zu Roosevelts Prählerei bildet auch eine Neuerscheinung des nordamerikanischen „Cum mi“ Sachverständigen White, der feststellt, daß die Schaffung einer gewaltigen chemischen Industrie zur Lösung des Rüstungsproblems innerhalb der nächsten sieben Monate, die vordringlichste Aufgabe für die USA sei. Bevor es möglich sei, so sagt White, schwere und starke Motoren für militärische Zwecke herzustellen, fänden die Vereinigten Staaten noch großen Schwierigkeiten gegenüber. Der Krieg werde vielleicht „mit dem letzten Runder Rüstung“ gewonnen. Die Besorgnis des amerikanischen Wirtschaftlers gründet sich auf den Wegfall der englischen Gummilieferungen aus der Südfsee, vor allem aus Malaja, das ja nun durch Japan der Kriegführung der Dreierparlamenten zur Verfügung steht. Statt dessen haben sich die Amerikaner an die Ausbeutung der südamerikanischen Gummibäume gemacht. Diese wachsen aber nicht wie in Malaja in Plantagen, sondern wild in den Urwäldern. Deshalb stellt White fest, das Ergebnis der Bemühungen darum sei nicht mehr als „ein Tropfen in einem Eimer“.

Schon aus diesen wenigen Beispielen sieht man, in welchem Gegensatz die Wirklichkeit zu den lärmenden Prählereien Roosevelts steht. Für den sachlich denkenden Politiker und Wirtschaftler in Amerika muß deshalb Roosevelts Bemühen, über die Klippen seiner augenblicklichen Lage mit Prählerei hinwegzuleiten, äußerst peinlich gewirkt haben.

„Größenwahn und Illusionen“

Rom, 8. Januar. Die Rede Roosevelts vor dem Kongreß ist, wie der diplomatische Mitarbeiter der „Times“ feststellt, „ein Gemisch von Größenwahn und Illusionen, bestärkt aber gleichzeitig die Kriegsschuld und die imperialistischen Ziele der USA“. Man könne nur die Leichtfertigkeit bewundern, mit der Roosevelt sich einfach über die Tatsachen hinwegsetze. Er überhebe fälschlicherweise die strategischen Punkte, die seine Gegner sich zu sichern wußten und die keinerlei Aussicht auf einen Triumphzug gewährten.

„Roosevelt hat die USA in den Krieg getrieben wie ein bankrotter Geschäftsmann sein Geschäft in Brand steckt, nur um nicht Rechenschaft ablegen zu müssen“, bemerkt „Piccolo“, das Mittagsblatt des „Giornale d'Italia“, zur Rede des US-Präsidenten. Die Bevölkerung der USA habe erleben müssen, daß sein Glaube an die Allmacht Washingtons, der durch eine geradezu verbrecherische Agitation immer wieder geschürt worden sei, durch die Ereignisse keine Bestätigung fand. Das nordamerikanische Volk werde seinen Präsidenten fragen, wenn das Feuerwerk seiner Rede verpufft sein wird, wo die Flotte von Pearl Harbour, wo die verlorbenen Schiffe, wo das Prestige der USA hingekommen seien.

Roosevelt sei es nicht einmal gelungen, führt „Popolo d'Italia“ aus, die Sorgen zu verbergen, die den nordamerikanischen Despoten beunruhigten. Bezeichnend sei auch die Reihenfolge, in der Roosevelt seine Verbündeten aufzählte. Den Ehrenplatz räume er der Sowjetunion ein und setzte England an die zweite Stelle auf eine Stufe mit Tschiangkaifsch.

„Die Worte Roosevelts“, erklärt „Stampa“

Der Sprung auf das „Fensterbrett“

Im „Giertanz“ über den Minenpfad

Pioniere schließen den Ring um eine feindliche Kampfgruppe

PA. Wenn man mit einem Lächeln in einen sauren Apfel beißt, dann schmeckt er meist gar nicht einmal so sauer. Ein wenig Lebensweisheit und philosophische Abgeschiedenheit haben wir uns alle hier draußen an der Ostfront angeeignet, und darum nahmen wir es nicht allzu tragisch, als sich der Kommandeur über die Karte beugte und mit dem Rohlfest den Weg punctierte, den unser Spähtrupp zu nehmen hatte, um die Verbindung mit dem rechten Flügel zu suchen, die den Ring um die eingedrungene feindliche Kampfgruppe endgültig schließen sollte. Dieser Weg — das war der bewußte saure Apfel. Und wir bissen tatsächlich lächelnd hinein.

„Los — fertigmachen!“ Ein Unteroffizier führt den Spähtrupp. Es ist klar, daß Pioniere diesen Auftrag erledigen müssen, denn die Sowjets werden jenen einzigen, noch „offenen“ Weg, durch den wir die Verbindung mit der Kampfgruppe „Fensterbrett“ herstellen sollen, durchaus nicht so offen gelassen haben. Da wird es wieder Minen,

ironisch, „sind blutrünstig, aber seine Belege leiden an Blutarbeit.“ Es habe sich bereits ergeben, daß man den Krieg gegen Europa nicht mit Geschützen gewinnen könne, die in den Fabriken von Oklahoma und Portland stünden. Zwischen den nordamerikanischen Arsenalen und den Kriegsschauplätzen liege das Meer, voll von Tüden und Torpedos.

Tosio, 8. Januar. In der Vortage Roosevelt seien weder Tatsachen noch überzeugende Argumente zu finden, so stellt die Zeitung „Tosio Abbi Shimbun“ fest. Es sei die Vortage eines Mannes, der sein Volk immer weiter in das Kriegsgelächter treibe und immer neue Opfer von ihm fordern müsse, da sich seine bisherige Politik als katastrophal erwies. Lächerlich wäre, wenn der Präsident der Vereinigten Staaten in einem Augenblick von seinen Kriegsziele, der Entwaffnung Japans, Deutschlands und Italiens, spreche, da er rückblickend nur seine eigene schwere militärische Niederlage feststellen müsse. Die von ihm erneut bekanntgegebenen astronomischen Ziffern über die Aufrüstung der USA seien kaum in der Lage, noch jemanden zu beeindrucken, zumal Roosevelt gezwungen sei, im gleichen Atemzug zuzugeben, daß das Programm des ersten Jahres nicht erfüllt werden konnte.

geben, Stolperdrähte, Tausfallen, Baumspalten und ähnliche Sachen — nun, man kennt das ja. Uns fällt es natürlich gar nicht ein, wegen der gesprengten Brücke einen kilometerlangen Umweg zu machen, sondern wir unternehmen zunächst die Möglichkeiten, die es für einen Pionier gibt, auf einer zertrümmerten Fußbrücke zu gelangen. Denn über die Brücke müssen wir ohnehin, wenn wir schon diesen Weg gewählt haben, weil das Eis durch die Sprengung reichlich labiert sein dürfte.

Und so ist es auch. Wir folgen in Abständen dem führenden Unteroffizier über die wackeligen Kanabotstrümmen. Nur nicht in die Tiefe schauen, wo das Eis ein riesiges Loch hat, in dem traurig zerflederte Balken treiben! Immer auf den Unteroffizier achten, wie er die Füße setzt, an welchen Balken er sich klammert und auf welche Querverbindung er den Fuß setzt. Endlich haben wir es geschafft, haben sechs Kilometer Umweg durch verbarichteten Schnee und verflitztes Dickschneepart,

Unser Marsch führt ins Ungewisse. Wäre es sonst ein Spähtrupp? Hinter einem ausgebrannten toten Dorf verliert sich der Weg. Allgemeine Richtung: Waldspitze links! Dort sind Markierungspfeile zu erkennen, ein Zeichen, daß da schon einmal jemand des Weges gezogen ist. Kein Zweifel, hier nimmt jener einzige „offene“ Weg seinen Anfang oder — sein Ende, wie man es nimmt. Bald haben wir dichten Wald zu beiden Seiten.

„Achtung — Wägen!“ flüstert es durch unsere langgezogene Reihe. Da haben wir also die Bescherung. Für einen Augenblick läuft es uns kalt über den Rücken, da wir nun von Minen unter der Schneedecke dieses Waldpfades wissen. Sie müßten suchen und aufnehmen. ? Nein, dazu haben wir keine Zeit. Aus Sicherheitsgründen müßten wir sie außerdem sprengen und das könnte uns der Gegner übernehmen oder uns ihm veranlassen, was noch unangenehmer wäre. Es ist auch nicht so schlimm mit den Minen. Man kann unter dem Schnee die leichten Böllungen erkennen. Vorsicht! Heilen wir über die verdammten Holzstäbe. Unser Unteroffizier hat ein gutes Auge für die Dinge, so daß wir nur in seine Fußstapfen zu treten brauchen. Immerhin, eine störrische Sache bleibt es, ein richtiger „Giertanz“.

Kaum sind wir durch, da wächst eine riesige Barriere aus dem Dämmergrau des finsternen Tages. Eine mächtige Baumspitze verbergt uns den Weg. Beifusseln klettern wir durch das Gestrüpp von dicken Ästen, immer spähend, ob nicht hier und da eine Zündleitung zu Sprengladungen führt. Wir geben wie eine Kugel um den heißen Brei, weil wir Pioniere einen Sommer, einen Winter, wieder einen Sommer und noch einen Winter hindurch die heimtückischen „Sitten und Gebräuche“ jüdisch-bolschewistischer Kampfmethode erfahren haben, weil wir wissen, daß in jenem Verbandskasten dort mit dem roten Kreuz eine Mine stecken kann!

Das Licht des Wintertages ist längst gestorben, die Sicht sehr kurz geworden. „Halt!“ befiehlt flüsternd der Unteroffizier, „dort kann etwas ... Bewegung!“ Im Augenblick liegt der Spähtrupp flach, keine Sekunde zu früh. Unsere beiden MGs feuern sofort drauflos und der unsichtbare Gegner zieht sich verwirrt zurück. Wir haben keine Ahnung, wie stark die Wunde ist, die uns in der Ferne ficht. „Lauernd warten wir, bis sich nichts mehr rührt. Wir heben weiter durch die Finsternis und dann plötzlich haben wir es geschafft. Eine laute Stimme, der Ruf nach der Barriere, der Sprung auf das „Fensterbrett“ ist geglückt.

„Spähtrupp mit einem Unteroffizier und 13 Mann von Einheit „Alpensturm“, heißt die Meldung. „Baldweg zur Kampfgruppe „Fensterbrett“ erfolgreich erkundet.“ ... Daß aber rechts von uns einige hundert verprengte Bolschewiken im Walde stecken, das erfahren wir erst auf dem Gesichtsfeld selber. Johannes Gnepper.

Statt Kriegsmaterial — Dollars!

Eine Illustration zu Roosevelts Lügen

Tosio, 8. Januar. Zur Abreise der „Chungking“-chinesischen Militärkommission aus Washington schreibt „Nippon Times“, diese Angelegenheit sei auf die Entlastung über den kühlen Empfang durch die USA-Regierung und durch die Zurückweisung der chinesischen Wünsche nach militärischer Hilfe und Materiallieferungen zurückzuführen. In diesem Zusammenhang drücken die Wägen eine Meldung aus Buenos Aires ab, wonach die verärgerte Abreise der chinesischen Militärkommission in der nordamerikanischen Presse einen Tumult ausgelöst habe. Der Entschluß des chinesischen Generals, unverrichteter Dinge heimzureisen, habe in nordamerikanischen Kreisen starke Verlegenheit ausgelöst. In der Rundfunkansprache vom 4. Januar sagte Wallie u. a., daß 1940 293.000 Dollar von Amerika an Tschungking gezahlt worden seien. „Chungking Daily News“ führt dazu aus, daß Tschungking nicht so sehr Dollars benötigte als Kriegsmaterial und Flugzeuge.

Das ganze ist eine treffliche Illustration zu Roosevelts Verprechen, Tschungking werde „noch mehr Kriegsmaterial“ erhalten!



Ein Spähtrupp in Tarnkleidung durchschreitet das eigene Drahtgitter an der Vorpostenkette und dringt ins Niemandsland vor, der feindlichen Stellung entgegen. PK-Kriegsbericht Umbach (Allt.-Sch.)

Heiteres Theater in Berlin

Auf der Suche nach Unterhaltungsstücken hat sich das Schillertheater „Abellinos, des großen Banditen“, von Heinrich Zscholle, erinnert. Prolog, Epilog und vor allem ein barocker Bühnenrahmen geben dem Abend jenseits historischer Gepräge, das jedem Einwand zuvorkommt. Diese Vorbereitung „in usum“ weggelassen, erkennt man in Zscholles Stück einen Reicher mit Doppelrolle, wie er auch heute noch beliebt ist. Nur ist das Tempo, zudem von Walter Helsenstein durch opernhafte Breite noch unterfächert, wesentlich langsamer (3½ Stunden Spielbauer sind doch wohl zuviel für eine solche Nichtigkeit!). Damit geht natürlich ein großer Teil der verblüffenden Wirkung verloren. Peter Widmann, ein neuer Darsteller des Ensembles, spielt die Doppelrolle, den edlen Ritter und Befreier Benedikt von Banditen und Verführern, indem er als Räuber unter die Räuber geht, nach dem kriminalistischen Grundsatz, daß ein Räuber die Räuber anzieht. Der Preis wühlt ihm in der schönen Nichte des Dogen, Kommande, gespielt von Veron Clarmont.

Im Theater in der Saarlandstraße hat Richard Weichert recht bequimgalt Goldoni's köstliche „Mirandolina“ inszeniert. Klodina von Platen ist die übermütige Witvin, die es nicht wahr haben will, daß einer ihrer Gäste, ein geschworener Weiberfeind, an ihr vorbeischießt. Das Liebespiel zwischen beiden, vom Feuerfängen bis zum lichterlosen Brand, wird von Klodina von Platen mit aller erwünschten Raffetierie, von Carl Ruhlmann mit der ganzen Slala männlicher Infonsequenz — in der Liebe — ausgefacht. Das Publikum freut sich an der launigen Ironisierung allen menschlichen Ernstes, die in der ausgelassenen Aufführung zu vollem Recht kommt.

Am Hollendorfsplatz hat sich Harald Paulsen im Laufe von vier Jahren mit so vielen Inszenierungen von bleibendem Wert (und bleibendem Ensemble!) eingebracht, daß er nun stolz ein „Operetten-Theater“ mit wechselndem Spielplan“ aufziehen kann. Das ist eine Ergründung auch für die Reichshauptstadt, um so mehr, als

Paulsen mit Vorliebe die klassische Operette (Opernball, Fiebermännchen, Wiener Blut, Bocaccio) pflegt. Nun hat er freilich auch einmal eine neue hinzugenommen. „Die Nacht mit Casanova“, mit Musik von Franz Grothe. Auch diese Inszenierung ist wieder vom Schauspiel her zu begreifen. Es ist Paulsens Ziel, sein Ensemble so locker und bewegt zu halten, daß nicht für einen Augenblick die Spannung erlahmt. Sein Ballett tanzt nicht nur, sondern singt und spricht auch. Seine Soubrette (Hilla Hofer) ist in selten vollkommenem Maße Sängerin, Tänzerin und Schauspielerin zugleich. Nicht zuletzt ist es Paulsen selbst, der immer wieder überraschend durch das turbulente Bild wirbelt. So hat er nun „Die Nacht mit Casanova“ herausgebracht (Text Karl Georg Kübl). Die Liebesgeschichte einer jungen ledigen Regentin mit ihrem unbekannten Thronrivalen. Eine niebliebte Operetten-Revolution weiterleuchtet auf dem dramatischen Höhepunkt und dann löst sich alles in Liebe und Musik auf. Die letztere, von dem bekannten Tanzlied-Komponisten Franz Grothe, geht natürlich direkt ins Ohr, aber darüber hinaus wird auch der Beweis zur opernhaften Komposition erbracht, so daß sich das Werk durchaus in Paulsens Rahmen einpaßt. Von den Darstellern und Sängern sind außer Paulsen selbst vor allem Edith Schollwer, Hilla Hofer und Hugo Schrader zu nennen.

Im Renaissance-Theater unterhielt (binnen weniger Wochen zum zweitenmal für Berlin) das Wiener Ensemblespaar Hans Adler und Alexander Steinbrecher, diesmal mit „Der Schneider im Schloß“. Wieder, wie in den Kammerpielen Hilberts, ergänzt eine spritzige Tanzmusik ein leichtes und unterhaltsames Lustspiel. In seinem Verlauf wird ein Schneider — sehr weltfährlich vorzustellen —, der in einem Schloß vergeblich seine Rechnungen präsentiert, eingeladen, zur Abgeltung seines Kontos drei Wochen lang in blaublütiger Gesellschaft ein feiner Herr zu sein. Da der Schneider, gespielt von dem hochbegabten Wiener Billy Boelge, ein smarter junger Mann ist, geschieht, was zu fürchten war: die gelangweilten Damen des Schloßes machen

ihm mit ihren jählichen Nachstellungen das Leben so schwer, daß er am Ende gern wieder Liebe gegen Arbeit und Schloß gegen Schneider-Metier eintauscht. Frank Vogl.

Theater in München

Aus nachträgliche Geburtsstunde für Gerhart Hauptmann am Tag des Dichters Herzogtum „Schwund und Ja“ zum erstenmal im Residenztheater zur Darstellung. Die von Hans Weibach inszenierte Aufführung hatte das von Shakespeare angelegte Stück, „eine unbefangene Laune“, im Geiste der Romantik höchst dünnwollig ausgearbeitet. Das 1900 geschriebene Ziel wirkt noch in voller Frische. Zeit doch hinter dem bürsteten Kalkschmuck, der einen zerlumpten Vagabunden für einen Tag zum allmächtigen „Kaiser“ erhebt, die ernst symbolische Mahnung an die Vergangenheit alles irdischen Glückes. — Im Prinzregententheater wurde Friedrich Hebbels Trauerspiel „Anas Ver-nauer“ nach acht Jahren zum erstenmal wieder in Szene gesetzt. Die Reinszenierung war das Werk des Intendanten Golling, der eine prägnante, bildhafte Aufführung ermöglichte. — Mit einer Reinszenierung von Zschollers „Kiesco“ hatte Otto Haldenberg im Schauspielhaus alle seine Klassiker-Aufführungen wieder um einen wertvollen Abend bereichert. Für die Titelrolle erliefen Gerhard Bräuer, ein neu verpflichteter junger Held, wie geschaffen. Außerdem haben die Kammerpielen zum 25-jährigen Jubiläum Bühnenjubiläum ihres Mitgliebes Walter Langsch. Die Inszenierung wird von „Lindor“ von Shakespeare neu einstudiert. Walter Langsch spielte dabei den Kaiser als jovialen, belächelten, aber von Anmut fast hübschen Lebensgenießer, den auch die schmutzigen Eitelkeiten nicht zu wandeln vermögen. Die Aufführung selbst trug einen betont improvisatorischen Charakter. Spielleiter Deuter hatte ein Vorbild gefunden, das jenseits des Zeit einer Aufführung aus dem Theater ermöglicht. — Als Wägen der Aufführung drachten die Kammerpielen noch die Komödie „Krischen für Kom“ von Hans Dörmers, in der uns jener als verführerischer Reinschmecker auch bei der Rastwelt bekannte Adner Lufalus als ein von höherer Reinschmecker zur entlassenen Weisheit fortgeführter Lebensstiller gezeigt wird.

Zu den Volksliedern, deren Pflege Wilhelm Bölscher von Anfang an in das Programm seines Volks-theaters aufnahm, gehört auch Ferdinand Kalmund „Lied von Lindor“ von Shakespeare neu einstudiert. Walter Langsch spielte dabei den Kaiser als jovialen, belächelten, aber von Anmut fast hübschen Lebensgenießer, den auch die schmutzigen Eitelkeiten nicht zu wandeln vermögen. Die Aufführung selbst trug einen betont improvisatorischen Charakter. Spielleiter Deuter hatte ein Vorbild gefunden, das jenseits des Zeit einer Aufführung aus dem Theater ermöglicht. — Als Wägen der Aufführung drachten die Kammerpielen noch die Komödie „Krischen für Kom“ von Hans Dörmers, in der uns jener als verführerischer Reinschmecker auch bei der Rastwelt bekannte Adner Lufalus als ein von höherer Reinschmecker zur entlassenen Weisheit fortgeführter Lebensstiller gezeigt wird.

Deutsches Opern-Gesellschaft in Barcelona. In Gran Teatro del Vico zu Barcelona haben die Bühnenproben für die deutsche Opernfestspiele begonnen. Sie wird vom 14. Januar ab einen Monat lang spanische Aufführungen deutscher Werke unter deutscher Leitung und mit deutschen Sängern umfassen. Mit einem Ensemble namhafter Sänger von verschiedenem Alter wird meier Richard Wagner's „Ring des Nibelungen“ aufgeführt, geleitet von Franz Konwitschny, teils von Franz von Boehlin dirigiert. Zum ersten Male in Spanien

erscheinen „Aradne auf Paros“ von Richard Stronk und „Mozarts „Domeneo“. Die Spielleitung hat für alle Werke Hans Reihner.

Verteilung des Adalbert-Stifter-Preises

Zum zweitenmal ist in Prag der von der Monatschrift „Wohnen und Wägen“ geschaffene „Adalbert-Stifter-Preis“ verteilt worden. Die Verteilung aus allen deutschen Gauen an dem Preisauschreiben war sehr reich. Erzählpreise: 1. Preis Heinrich Bachmann (Erlangen), 2. Preis Dr. Josef Schneider (München), 3. Preis Dr. Josef Schneider (München), 4. Preis Dr. Josef Schneider (München), 5. Preis Dr. Josef Schneider (München), 6. Preis Dr. Josef Schneider (München), 7. Preis Dr. Josef Schneider (München), 8. Preis Dr. Josef Schneider (München), 9. Preis Dr. Josef Schneider (München), 10. Preis Dr. Josef Schneider (München), 11. Preis Dr. Josef Schneider (München), 12. Preis Dr. Josef Schneider (München), 13. Preis Dr. Josef Schneider (München), 14. Preis Dr. Josef Schneider (München), 15. Preis Dr. Josef Schneider (München), 16. Preis Dr. Josef Schneider (München), 17. Preis Dr. Josef Schneider (München), 18. Preis Dr. Josef Schneider (München), 19. Preis Dr. Josef Schneider (München), 20. Preis Dr. Josef Schneider (München), 21. Preis Dr. Josef Schneider (München), 22. Preis Dr. Josef Schneider (München), 23. Preis Dr. Josef Schneider (München), 24. Preis Dr. Josef Schneider (München), 25. Preis Dr. Josef Schneider (München), 26. Preis Dr. Josef Schneider (München), 27. Preis Dr. Josef Schneider (München), 28. Preis Dr. Josef Schneider (München), 29. Preis Dr. Josef Schneider (München), 30. Preis Dr. Josef Schneider (München), 31. Preis Dr. Josef Schneider (München), 32. Preis Dr. Josef Schneider (München), 33. Preis Dr. Josef Schneider (München), 34. Preis Dr. Josef Schneider (München), 35. Preis Dr. Josef Schneider (München), 36. Preis Dr. Josef Schneider (München), 37. Preis Dr. Josef Schneider (München), 38. Preis Dr. Josef Schneider (München), 39. Preis Dr. Josef Schneider (München), 40. Preis Dr. Josef Schneider (München), 41. Preis Dr. Josef Schneider (München), 42. Preis Dr. Josef Schneider (München), 43. Preis Dr. Josef Schneider (München), 44. Preis Dr. Josef Schneider (München), 45. Preis Dr. Josef Schneider (München), 46. Preis Dr. Josef Schneider (München), 47. Preis Dr. Josef Schneider (München), 48. Preis Dr. Josef Schneider (München), 49. Preis Dr. Josef Schneider (München), 50. Preis Dr. Josef Schneider (München), 51. Preis Dr. Josef Schneider (München), 52. Preis Dr. Josef Schneider (München), 53. Preis Dr. Josef Schneider (München), 54. Preis Dr. Josef Schneider (München), 55. Preis Dr. Josef Schneider (München), 56. Preis Dr. Josef Schneider (München), 57. Preis Dr. Josef Schneider (München), 58. Preis Dr. Josef Schneider (München), 59. Preis Dr. Josef Schneider (München), 60. Preis Dr. Josef Schneider (München), 61. Preis Dr. Josef Schneider (München), 62. Preis Dr. Josef Schneider (München), 63. Preis Dr. Josef Schneider (München), 64. Preis Dr. Josef Schneider (München), 65. Preis Dr. Josef Schneider (München), 66. Preis Dr. Josef Schneider (München), 67. Preis Dr. Josef Schneider (München), 68. Preis Dr. Josef Schneider (München), 69. Preis Dr. Josef Schneider (München), 70. Preis Dr. Josef Schneider (München), 71. Preis Dr. Josef Schneider (München), 72. Preis Dr. Josef Schneider (München), 73. Preis Dr. Josef Schneider (München), 74. Preis Dr. Josef Schneider (München), 75. Preis Dr. Josef Schneider (München), 76. Preis Dr. Josef Schneider (München), 77. Preis Dr. Josef Schneider (München), 78. Preis Dr. Josef Schneider (München), 79. Preis Dr. Josef Schneider (München), 80. Preis Dr. Josef Schneider (München), 81. Preis Dr. Josef Schneider (München), 82. Preis Dr. Josef Schneider (München), 83. Preis Dr. Josef Schneider (München), 84. Preis Dr. Josef Schneider (München), 85. Preis Dr. Josef Schneider (München), 86. Preis Dr. Josef Schneider (München), 87. Preis Dr. Josef Schneider (München), 88. Preis Dr. Josef Schneider (München), 89. Preis Dr. Josef Schneider (München), 90. Preis Dr. Josef Schneider (München), 91. Preis Dr. Josef Schneider (München), 92. Preis Dr. Josef Schneider (München), 93. Preis Dr. Josef Schneider (München), 94. Preis Dr. Josef Schneider (München), 95. Preis Dr. Josef Schneider (München), 96. Preis Dr. Josef Schneider (München), 97. Preis Dr. Josef Schneider (München), 98. Preis Dr. Josef Schneider (München), 99. Preis Dr. Josef Schneider (München), 100. Preis Dr. Josef Schneider (München), 101. Preis Dr. Josef Schneider (München), 102. Preis Dr. Josef Schneider (München), 103. Preis Dr. Josef Schneider (München), 104. Preis Dr. Josef Schneider (München), 105. Preis Dr. Josef Schneider (München), 106. Preis Dr. Josef Schneider (München), 107. Preis Dr. Josef Schneider (München), 108. Preis Dr. Josef Schneider (München), 109. Preis Dr. Josef Schneider (München), 110. Preis Dr. Josef Schneider (München), 111. Preis Dr. Josef Schneider (München), 112. Preis Dr. Josef Schneider (München), 113. Preis Dr. Josef Schneider (München), 114. Preis Dr. Josef Schneider (München), 115. Preis Dr. Josef Schneider (München), 116. Preis Dr. Josef Schneider (München), 117. Preis Dr. Josef Schneider (München), 118. Preis Dr. Josef Schneider (München), 119. Preis Dr. Josef Schneider (München), 120. Preis Dr. Josef Schneider (München), 121. Preis Dr. Josef Schneider (München), 122. Preis Dr. Josef Schneider (München), 123. Preis Dr. Josef Schneider (München), 124. Preis Dr. Josef Schneider (München), 125. Preis Dr. Josef Schneider (München), 126. Preis Dr. Josef Schneider (München), 127. Preis Dr. Josef Schneider (München), 128. Preis Dr. Josef Schneider (München), 129. Preis Dr. Josef Schneider (München), 130. Preis Dr. Josef Schneider (München), 131. Preis Dr. Josef Schneider (München), 132. Preis Dr. Josef Schneider (München), 133. Preis Dr. Josef Schneider (München), 134. Preis Dr. Josef Schneider (München), 135. Preis Dr. Josef Schneider (München), 136. Preis Dr. Josef Schneider (München), 137. Preis Dr. Josef Schneider (München), 138. Preis Dr. Josef Schneider (München), 139. Preis Dr. Josef Schneider (München), 140. Preis Dr. Josef Schneider (München), 141. Preis Dr. Josef Schneider (München), 142. Preis Dr. Josef Schneider (München), 143. Preis Dr. Josef Schneider (München), 144. Preis Dr. Josef Schneider (München), 145. Preis Dr. Josef Schneider (München), 146. Preis Dr. Josef Schneider (München), 147. Preis Dr. Josef Schneider (München), 148. Preis Dr. Josef Schneider (München), 149. Preis Dr. Josef Schneider (München), 150. Preis Dr. Josef Schneider (München), 151. Preis Dr. Josef Schneider (München), 152. Preis Dr. Josef Schneider (München), 153. Preis Dr. Josef Schneider (München), 154. Preis Dr. Josef Schneider (München), 155. Preis Dr. Josef Schneider (München), 156. Preis Dr. Josef Schneider (München), 157. Preis Dr. Josef Schneider (München), 158. Preis Dr. Josef Schneider (München), 159. Preis Dr. Josef Schneider (München), 160. Preis Dr. Josef Schneider (München), 161. Preis Dr. Josef Schneider (München), 162. Preis Dr. Josef Schneider (München), 163. Preis Dr. Josef Schneider (München), 164. Preis Dr. Josef Schneider (München), 165. Preis Dr. Josef Schneider (München), 166. Preis Dr. Josef Schneider (München), 167. Preis Dr. Josef Schneider (München), 168. Preis Dr. Josef Schneider (München), 169. Preis Dr. Josef Schneider (München), 170. Preis Dr. Josef Schneider (München), 171. Preis Dr. Josef Schneider (München), 172. Preis Dr. Josef Schneider (München), 173. Preis Dr. Josef Schneider (München), 174. Preis Dr. Josef Schneider (München), 175. Preis Dr. Josef Schneider (München), 176. Preis Dr. Josef Schneider (München), 177. Preis Dr. Josef Schneider (München), 178. Preis Dr. Josef Schneider (München), 179. Preis Dr. Josef Schneider (München), 180. Preis Dr. Josef Schneider (München), 181. Preis Dr. Josef Schneider (München), 182. Preis Dr. Josef Schneider (München), 183. Preis Dr. Josef Schneider (München), 184. Preis Dr. Josef Schneider (München), 185. Preis Dr. Josef Schneider (München), 186. Preis Dr. Josef Schneider (München), 187. Preis Dr. Josef Schneider (München), 188. Preis Dr. Josef Schneider (München), 189. Preis Dr. Josef Schneider (München), 190. Preis Dr. Josef Schneider (München), 191. Preis Dr. Josef Schneider (München), 192. Preis Dr. Josef Schneider (München), 193. Preis Dr. Josef Schneider (München), 194. Preis Dr. Josef Schneider (München), 195. Preis Dr. Josef Schneider (München), 196. Preis Dr. Josef Schneider (München), 197. Preis Dr. Josef Schneider (München), 198. Preis Dr. Josef Schneider (München), 199. Preis Dr. Josef Schneider (München), 200. Preis Dr. Josef Schneider (München), 201. Preis Dr. Josef Schneider (München), 202. Preis Dr. Josef Schneider (München), 203. Preis Dr. Josef Schneider (München), 204. Preis Dr. Josef Schneider (München), 205. Preis Dr. Josef Schneider (München), 206. Preis Dr. Josef Schneider (München), 207. Preis Dr. Josef Schneider (München), 208. Preis Dr. Josef Schneider (München), 209. Preis Dr. Josef Schneider (München), 210. Preis Dr. Josef Schneider (München), 211. Preis Dr. Josef Schneider (München), 212. Preis Dr. Josef Schneider (München), 213. Preis Dr. Josef Schneider (München), 214. Preis Dr. Josef Schneider (München), 215. Preis Dr. Josef Schneider (München), 216. Preis Dr. Josef Schneider (München), 217. Preis Dr. Josef Schneider (München), 218. Preis Dr. Josef Schneider (München), 219. Preis Dr. Josef Schneider (München), 220. Preis Dr. Josef Schneider (München), 221. Preis Dr. Josef Schneider (München), 222. Preis Dr. Josef Schneider (München), 223. Preis Dr. Josef Schneider (München), 224. Preis Dr. Josef Schneider (München), 225. Preis Dr. Josef Schneider (München), 226. Preis Dr. Josef Schneider (München), 227. Preis Dr. Josef Schneider (München), 228. Preis Dr. Josef Schneider (München), 229. Preis Dr. Josef Schneider (München), 230. Preis Dr. Josef Schneider (München), 231. Preis Dr. Josef Schneider (München), 232. Preis Dr. Josef Schneider (München), 233. Preis Dr. Josef Schneider (München), 234. Preis Dr. Josef Schneider (München), 235. Preis Dr. Josef Schneider (München), 236. Preis Dr. Josef Schneider (München), 237. Preis Dr. Josef Schneider (München), 238. Preis Dr. Josef Schneider (München), 239. Preis Dr. Josef Schneider (München), 240. Preis Dr. Josef Schneider (München), 241. Preis Dr. Josef Schneider (München), 242. Preis Dr. Josef Schneider (München), 243. Preis Dr. Josef Schneider (München), 244. Preis Dr. Josef Schneider (München), 245. Preis Dr. Josef Schneider (München), 246. Preis Dr. Josef Schneider (München), 247. Preis Dr. Josef Schneider (München), 248. Preis Dr. Josef Schneider (München), 249. Preis Dr. Josef Schneider (München), 250. Preis Dr. Josef Schneider (München), 251. Preis Dr. Josef Schneider (München), 252. Preis Dr. Josef Schneider (München), 253. Preis Dr. Josef Schneider (München), 254. Preis Dr. Josef Schneider (München), 255. Preis Dr. Josef Schneider (München), 256. Preis Dr. Josef Schneider (München), 257. Preis Dr. Josef Schneider (München), 258. Preis Dr. Josef Schneider (München), 259. Preis Dr. Josef Schneider (München), 260. Preis Dr. Josef Schneider (München), 261. Preis Dr. Josef Schneider (München), 262. Preis Dr. Josef Schneider (München), 263. Preis Dr. Josef Schneider (München), 264. Preis Dr. Josef Schneider (München), 265. Preis Dr. Josef Schneider (München), 266. Preis Dr. Josef Schneider (München), 267. Preis Dr. Josef Schneider (München), 268. Preis Dr. Josef Schneider (München), 269. Preis Dr. Josef Schneider (München), 270. Preis Dr. Josef Schneider (München), 271. Preis Dr. Josef Schneider (München), 272. Preis Dr. Josef Schneider (München), 273. Preis Dr. Josef Schneider (München), 274. Preis Dr. Josef Schneider (München), 275. Preis Dr. Josef Schneider (München), 276. Preis Dr. Josef Schneider (München), 277. Preis Dr. Josef Schneider (München), 278. Preis Dr. Josef Schneider (München), 279. Preis Dr. Josef Schneider (München), 280. Preis Dr. Josef Schneider (München), 281. Preis Dr. Josef Schneider (München), 282. Preis Dr. Josef Schneider (München), 283. Preis Dr. Josef Schneider (München), 284. Preis Dr. Josef Schneider (München), 285. Preis Dr. Josef Schneider (München), 286. Preis Dr. Josef Schneider (München), 287. Preis Dr. Josef Schneider (München), 288. Preis Dr. Josef Schneider (München), 289. Preis Dr. Josef Schneider (München), 290. Preis Dr. Josef Schneider (München), 291. Preis Dr. Josef Schneider (München), 292. Preis Dr. Josef Schneider (München), 293. Preis Dr. Josef Schneider (München), 294. Preis Dr. Josef Schneider (München), 295. Preis Dr. Josef Schneider (München), 296. Preis Dr. Josef Schneider (München), 297. Preis Dr. Josef Schneider (München), 298. Preis Dr. Josef Schneider (München), 299. Preis Dr. Josef Schneider (München), 300. Preis Dr. Josef Schneider (München), 301. Preis Dr. Josef Schneider (München), 302. Preis Dr. Josef Schneider (München), 303. Preis Dr. Josef Schneider (München), 304. Preis Dr. Josef Schneider (München), 305. Preis Dr. Josef Schneider (München), 306. Preis Dr. Josef Schneider (München), 307. Preis Dr. Josef Schneider (München), 308. Preis Dr. Josef Schneider (München), 309. Preis Dr. Josef Schneider (München), 310. Preis Dr. Josef Schneider (München), 311. Preis Dr. Josef Schneider (München), 312. Preis Dr. Josef Schneider (München), 313. Preis Dr. Josef Schneider (München), 314. Preis Dr. Josef Schneider (München), 315. Preis Dr. Josef Schneider (München), 316. Preis Dr. Josef Schneider (München), 317. Preis Dr. Josef Schneider (München), 318. Preis Dr. Josef Schneider (München), 319. Preis Dr. Josef Schneider (München), 320. Preis Dr. Josef Schneider (München), 321. Preis Dr. Josef Schneider (München), 322. Preis Dr. Josef Schneider (München), 323. Preis Dr. Josef Schneider (München), 324. Preis Dr. Josef Schneider (München), 325. Preis Dr. Josef Schneider (München), 326. Preis Dr. Josef Schneider (München), 327. Preis Dr. Josef Schneider (München), 328. Preis Dr. Josef Schneider (München), 329. Preis Dr. Josef Schneider (München), 330. Preis Dr. Josef Schneider (München), 331. Preis Dr. Josef Schneider (München), 332. Preis Dr. Josef Schneider (München), 333. Preis Dr. Josef Schneider (München), 334. Preis Dr. Josef Schneider (München), 335. Preis Dr. Josef Schneider (München), 336. Preis Dr. Josef Schneider (München), 337. Preis Dr. Josef Schneider (München), 338. Preis Dr. Josef Schneider (München), 339. Preis Dr. Josef Schneider (München), 340. Preis Dr. Josef Schneider (München), 341. Preis Dr. Josef Schneider (München), 342. Preis Dr. Josef Schneider (München), 343. Preis Dr. Josef Schneider (München), 344. Preis Dr. Josef Schneider (München), 345. Preis Dr. Josef Schneider (München), 346. Preis Dr. Josef Schneider (München), 347. Preis Dr. Josef Schneider (München), 348. Preis Dr. Josef Schneider (München), 349. Preis Dr. Josef Schneider (München), 350. Preis Dr. Josef Schneider (München), 351. Preis Dr. Josef Schneider (München), 352. Preis Dr. Josef Schneider (München), 353. Preis Dr. Josef Schneider (München), 354. Preis Dr. Josef Schneider (München), 355. Preis Dr. Josef Schneider (München), 356. Preis Dr. Josef Schneider (München), 357. Preis Dr. Josef Schneider (München), 358. Preis Dr. Josef Schneider (München), 359. Preis Dr. Josef Schneider (München), 360. Preis Dr. Josef Schneider (München), 361. Preis Dr. Josef Schneider (München), 362. Preis Dr. Josef Schneider (München), 363. Preis Dr. Josef Schneider (München), 364. Preis Dr. Josef Schneider (München), 365. Preis Dr. Josef Schneider (München), 366. Preis Dr. Josef Schneider (München), 367. Preis Dr. Josef Schneider (München), 368. Preis Dr. Josef Schneider (München), 369. Preis Dr. Josef Schneider (München), 370. Preis Dr. Josef Schneider (München), 371. Preis Dr. Josef Schneider (München), 372. Preis Dr. Josef Schneider (München), 373. Preis Dr. Josef Schneider (München), 374. Preis Dr. Josef Schneider (München), 375. Preis Dr. Josef Schneider (München), 376. Preis Dr. Josef Schneider (München), 377. Preis Dr. Josef Schneider (München), 378. Preis Dr. Josef Schneider (München), 379. Preis Dr. Josef Schneider (München), 380. Preis Dr. Josef Schneider (München), 381. Preis Dr. Josef Schneider (München), 382. Preis Dr. Josef Schneider (München), 383. Preis Dr. Josef Schneider (München), 384. Preis Dr. Josef Schneider (München), 385. Preis Dr. Josef Schneider (München), 386. Preis Dr. Josef Schneider (München), 387. Preis Dr. Josef Schneider (München), 388. Preis Dr. Josef Schneider (München), 389. Preis Dr. Josef Schneider (München), 390. Preis Dr. Josef Schneider (München), 391. Preis Dr. Josef Schneider (München), 392. Preis Dr. Josef Schneider (München), 393. Preis Dr. Josef Schneider (München), 394. Preis Dr. Josef Schneider (München), 395. Preis Dr. Josef Schneider (München), 396. Preis Dr. Josef Schneider (München), 397. Preis Dr. Josef Schneider (München), 398. Preis Dr. Josef Schneider (München), 399. Preis Dr. Josef Schneider (München), 400. Preis Dr. Josef Schneider (München), 401. Preis Dr. Josef Schneider (München), 402. Preis Dr. Josef Schneider (München), 403. Preis Dr. Josef Schneider (München), 404. Preis Dr. Josef Schneider (München), 405. Preis Dr. Josef Schneider (München), 406. Preis Dr. Josef Schneider (München), 407. Preis Dr. Josef Schneider (München), 408. Preis Dr. Josef Schneider (München), 409. Preis Dr. Josef Schneider (München), 410. Preis Dr. Josef Schneider (München), 411. Preis Dr. Josef Schneider (München), 412. Preis Dr. Josef Schneider (München), 413. Preis Dr. Josef Schneider (München), 414. Preis Dr. Josef Schneider (München), 415. Preis Dr. Josef Schneider (München), 416. Preis Dr. Josef Schneider (München), 417. Preis Dr. Josef Schneider (München), 418. Preis Dr. Josef Schneider (München), 419. Preis Dr. Josef Schneider (München), 420. Preis Dr. Josef Schneider (München), 421. Preis Dr. Josef Schneider (München), 422. Preis Dr. Josef Schneider (München), 423. Preis Dr. Josef Schneider (München), 424. Preis Dr. Josef Schneider (München), 425. Preis Dr.

Verzugmaschinen, 20 u. 21 u. 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852

Klein. Bandwirkeireibetriebe
Schachten od. Maschinen, zu kaufen
u. zu mieten, gef. Ang. B 3272 9/10.
Kl. Spulerei zu kaufen gesucht.
Angeb. unter B 3188 an Gf. Darm. 4
**Handels- od. Fabrikations-
betriebe** zu kaufen oder zu pachten
gef. (3000). Ang. B 3189 9/10.
Handspindelpressen, mind. 4
mm Spindelburchm., Ausladung
bis 200 mm, Sub 180 mm, gefucht
Ang. u. E 2897 an die Gf. 110
Exzenterpressen m. 20–30 Tz
Druck, mit u. ohne automatische
Fertigablaufung in 40–60 Zyk-
len, mit elektr. Betrieb, 15–40
Tz, Druck, art. er. zu kaufen gesucht.
Ang. B 345 an Gf. Da. 5298
Wechseistr.-Motor, 1 PZ.,
1000 W., zu kaufen, gef. Ang. u. E 2314 9/10.
1 Drehstrom-Motor, 220/380
V., 1,1 kW, 1½ PZ., gef. A. Rahrwe-
Barmen, Gewerbetulmstr. 134a.
1 Drehstrom-Motor, 110 V., 1
PZ., für Zementmühle zu kaufen, gef.
Ang. u. G N 19 an Hf. Gewerbes-
Ver. 110
Hydraulische Pressen bis 30
t, mit 1000 mm Stößendurchmesser und 30
t, zu kaufen gef. Angeb. mit Nach-
fragen u. E 2896 an Gf. 110
Revolverdrehbank 40–50 mm
Durchg., wenn mind. 1000 mm
Länge, zu kaufen, gef. Ang. B 346
an die Gf. 110
Abdicht-Schiff, 20 t, Gef. 3742 9/10
Heizkessel, 1,5–2 am, f. Warm-
wasser zu f. gef. W. S. & Co. Gf.
Vereinfr. 19. Gef. 2874 14. 117
Elektr. Handbohrmasch ach
klein, Barmen, Rauerwerth 37–38
12-, 16- u. 20spul. Kordel
zu kaufen mit Kleben u. groß
Druck u. gef. Ang. B 318 9/10
Reckstempel für Grob-Rumm-
gef. Krenting, Neufgas, Ruf 170
Elektr. Holzplatten bis 5000
500 mm Quadr., für Blechform
220 V., zu f. gef. Ang. E 2991 6/10
Kochenmühle zu kaufen gefucht
Ang. B 347 10/10
Frohe Zuchtziege *caprea*
zu kaufen gefucht. B. Pieker, Bo-
sigenhofen über Dattlingen, 6941
Spinnaard zu kaufen, gef. Hfer. Wd-
Senneb, Ringstr. 24. Gef. 51847.

2. Langdorf, Baumh. Humboldt-
 Straße 36, Auf. 636/64. Schlarffe art.
G. Nähm. gef. bis 100.-. A. N. 5245
W. Nähm. gef. art. A. N. 5245
 Frau Nitzsche, a. D. Straße 524/7
Rechenmaschine. neu od. gut
 erhalten, gef. Angeb. unt. Angeber
 d. Rabrit, an Bromberg & Schönbert
 B.-Langerfeld, Epsteinstr. 37. 525/6a
Reise-Schreibmaschine zu H.
 aci. Ang. u. B. 406 GSt. Darm. 5376f
Gebr. Schreibmaschine zu f.
 gelocht. Telefon Nr. 208 08
Waschmaschine
 zu f. oder gebraucht, stetig, zu
 kaufen, gef. Ang. u. E 7331 09. 4195
Elektr. Waschmaschine. 220/30 Volt,
 Wechselstrom, u. gutes Radio zu f.
 gef. Angeb. u. E 1429 an GSt. 09418
Klavier. gut erb., zu kaufen gef.
 Angebot: Nernst Nr. 530 53
Klavier. neu, zu f. oder geb.
 zu f. oder geb., zu f. oder geb. 6213
Pianos - Harmoniums taufen
 Musikhäus Bongardt, 28. Barmen
 Unterboden 39, Auf. 530 77. 9055
Gut erh. Harmonium zu f. auf
 gef. Ang. u. Preis E 7464 GSt.
Gut erh. Klavier zu kaufen gef.
 zu erfragen, gef. Angeb. 5276f
Garnschönm. mit Platten.
 zu gef., gef. Preisliste: R. Weber,
 S.-Cronberger, Dinterdorf 58.
Radio. Batterielgerät zu f. auf, gef.
 Ang. u. U H 115 M. Dabnerberg.
Guter Radio-Apparat zu f. auf,
 gef. Preisliste, u. E 143 09
Radio-Apparat zu f. auf, gef.
 Ang. u. E 7330 GSt.
Plattenspieler od. Barophon,
 elektr., m. Platten, sowie Lieberla-
 schen zu f. kaufen gefucht. Hugo Lange,
 Barmen, Raststraße Nr. 20. 4
Plattenspieler. mögl. elektrisch
 gut erb., mit od. ohne Platten
 zu f. oder geb. Kadenberg Nr. 12
Radio zu f. oder geb. 5212 09
Kl. Volksempf., auch repariert, bed.
 zu f. u. gef. Schöpp, Marienfr. 8a.
Radio für Gleichstr. 220 Volt,
 zu f. u. gef. Carl Müller u. Reichs-
 straße 33 Telefon 399 41. 5267a
Alte Schallplatten zu f. auf, gef.
 Angeb. unter 299 09
Radio zu f. auf, gef. Ang. u. E 7296
Wohnhausbaum. Rundlaufen des
 Weidmühlensbaum, auf Ang. B. 363
Gut erh. Küche od. at. Küchen-
 gerät, Wohnz.-Zentral od. Wohn-
 zimmer zu f. auf, gef. Preis Platte,
 Bernfelskirchen, Eich 43. 412
Mod. u. gut erh. Schlafzim.
 gef. Ang. u. Preis E 7340 GSt.
Schlafzim. zu f. auf, gef. Ang. u. E 7296
Metallobstello, gut erb. f. auf
 zu f. u. gef. Eugen Dafenleber, Hild-
 dardendamm, Telefon 42503. 09419
Gut erh. Bett mit Matr. und
 einstufiger Niederbegriff zu f. auf
 gef. Angeb. u. E 7302 an die GSt.
Bettstelle m. Matr. zu f. auf,
 gef. Ang. u. Preis E 7467 GSt.
1-2 Sprung-Rohr. 100-200 Gef.
 Ang. R. 887 M. in Oberba. 4
**Für die Einrichtung von Ge-
 sellschafts-Wohnhaus** suchen wir f.
 sofort gut erh. Möbel wie Nieder-
 schrank, Tische, Stühle, Wohnzim.-
 Möbel, Betten, Bettzüge, u. s. w.
 oder Ang. u. E 7311 09
W.-Schrank u. Badewanne
 gefucht. Krahelabend, C. Mühlentstr.
Stahlschrank gef. Hugo Dohd
 R.-Zuberra. Tel. 710 26. 134
Kl. gebr. Küchenschrank zu f.
 kaufen gef. Ang. u. E 7462 GSt.
**Büro-Rollschränke u. Schreib-
 tische,** neu od. gebraucht, zu f.
 auf, gef. Ang. u. Preis B. 354
Mittler. Tisch. gef. erb. ev. auch
 paar Stühle, gef. Ang. E 7048 GSt.
Wohnzimmer-Ausziehtisch
 gef. Ang. mit Preis u. E 7319 GSt.
Gt. erh. Kd.-Klappstühle zu f.
 in kaufen gefucht. Paul Gersdorf,
 E.-Wonsdorf, Auf. 71 09
Wohnz.-Garitur zu f. u. gef.
 Hildard. Barmen Brückstr. 3
Kinderklappstuhl, nur gut er-
 halten, gef. Ang. u. E 2980 an GSt.
Kranken-Zimmerhafrst
 zu f. u. gef. Saake, C. Bahnhofstr. 30
Abstreuerwand mit Glasblenden
 in kaufen gef. Ang. u. E 289
Wohnz.-Möbel wie oben, Art.
 zu f. auf, gef. Geb. Richter, Wst.
 Cberbarmen, Wöhlingshaferstr. 16.
Wohnzimmer-Ofen. Altesbren-
 ner od. Kamin, gef. Ang. E 7116 GSt.
Großraum-Heizofen f. Kohlen-
 betrieb, gebraucht, auf erhaltenen
 bringend zu f. u. gef. Ang. E 2892
W. Herd. 110 V. gef. Ang. E 7463
Heizofen. 110 V. gef. Ang. E 7463
Gut erh. Herd mit Ofenrohr
 für Vertikale zu f. kaufen gefucht.
 Angeb. mit Preis unt. E 7356 GSt.
Gasradlator Prädria, zu f. auf,
 gef. Theodor Hoffe, Telefon 62413
DKW.-Wagen. Art. Mtl. 220
 zu f. u. gef. Herbert Schürer,
 E. Barmen, Auf. 71 09
1-2 to. LKW sowie 3-20. W.
 bauer, mögl. mit Plane, in 21
 Zustand, zu f. u. gef. Ang. u. B. 21
 an GSt. Barmen od. Tel. 545 79
Kleines Lieferauto od. auf er-
 haltenes Personenauto f. auf,
 gef. Arthur Gerkenbach, Wst.
 Cberbarmen, Wöhlingshaferstr. 16.

Schlichte 131, Ruf 37125, 7124
Gut erh. Hrn.-Fahrrad gelocht
 Aufemann, Grünendalberg 43.
Leicht. Kastenwagen, gelocht,
 zu laufen gelocht. Ernst Diller, 31.
 Wondorf, Telefon 724 81.
Gut erh. Kindwaggon (magd.)
 Anz. 300, 301, 302, 303, 304.
Kindesportwagen zu H. gel.
 Tiamann G. Cronenbergsr. 93.
Bratküchle, Gr. 42 zu laufen od.
 selber gelocht. Ana. E 7574 GSt.
H.-Übergangsmantel 48-50
 wobl. mit Gürtel, gel. Gott. Frau
 Affordt in Bad. nach v. E 680.
Schön. dunkl. Bratküchle für
 H. gel. 42er. Nian. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
 Ana. 300, 301, 302, 303, 304.
H.-Wint.-Mtl. Gr. 52 a. Ana. E 704.
Gut erh. Anzuz Gr. 50-52, od.
 54. Wintermantel Gr. 50 zu H. gel.
 Leo Daad, Gewerbeschule 122a.
H.-Gabad.-Mantel Gr. 48
 G. Heberfeld, G. Marienstr. 22, 11.
Eleg. Abendkleid, Bl. 42-44
 Gr. 42-44, gel. Ana. E 7574 GSt.
Da.-Übergangsmantel 42-44
 gel. Bergdahl, Leibnizstr. 12, 1.
Zähle hohe Preise für getrag.
 Kleidung. Aufwosski G. Wilhelmstr. 2.
Hell. D.-Gab.-o. Popel.-Mant.
 Gr. 42-44, gel. Ana. B 3246 Ba.
Altkleider zu laufen gel. Bergdahl,
 Leibnizstr. 12, 1.
Militär-Stiefellose für H. gel.
 gel. Feuerbad, G. Varnsdorfsr. 31.
1 od. 2 Kittel, wobl. od. sawa
 Gr. 40-42 leicht. Tennisschläger in
 Wollen, gut. Weder gel. Ana. E 730.
Frack-Overhemden Größe 38
 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48,
 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58,
 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68,
 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78,
 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88,
 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98,
 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106,
 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114,
 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122,
 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130,
 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138,
 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146,
 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154,
 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162,
 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170,
 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178,
 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186,
 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194,
 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202,
 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210,
 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218,
 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226,
 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234,
 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242,
 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250,
 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258,
 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266,
 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274,
 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282,
 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290,
 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298,
 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306,
 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314,
 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322,
 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330,
 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338,
 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346,
 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354,
 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362,
 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370,
 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378,
 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386,
 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394,
 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402,
 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410,
 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418,
 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426,
 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434,
 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442,
 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450,
 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458,
 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466,
 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474,
 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482,
 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490,
 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498,
 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506,
 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514,
 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522,
 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530,
 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538,
 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546,
 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554,
 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562,
 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570,
 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578,
 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586,
 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594,
 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602,
 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610,
 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618,
 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626,
 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634,
 635, 636, 637, 638, 639,

Bücher, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366

General-Agent von aller ansehnlicher Lagerverwaltungs- u. Geschäftl. mit großem Bestand für Wuppertal politisch. Es wollen sich nur wenige, tüchtige Bewerber finden, die aus dem Grund ihrer Beziehungen den vorhandenen Bestand weiter ausbauen können, die aber gleichzeitig auch Wert auf eine dauerliche Tätigkeit legen. Wir gewähren neben hohen Provisionen, Zukunfts- u. Altersversorgung nach dem bekannten Richtschnur, Gehaltsunterstützung T 9000 Angeldeswegenm. Düsseldorf 10. 4286
Zeitschriftenvertreter gef. für neue Unfallpolitik, für jedermann. Auch für Boten guter Redewendigkeit. Ang. E 7016 an die Gist. x.
Kaufm. Anestellter zur Beschaffung von Eisen- u. Metallwaren, Kaufmannschaft, Hans C Schneider, Kronberger Hofstraße 22. D 9230
Konstrukteur u. Techniker für den Rohrietzungs- u. Gemächten Apparatebau zur Durchführung interessanter Aufgaben vom baldmöglichst Eintritt ab. Neigungsmittel erwünscht. Genetische Ausbildung und Vorkursarbeiten bei uns durchzuführen. Angeb. u. E 2927 an Glt. A 3900
Lagerführer für unser Anlagenbetriebslager in Oberbarmen zur Nachtwache gef. Ang. u. B 419 Ba.
Wiegkammergehilfe, der auch in der Lage ist, Pfeiler anzubringen und Patronen zu schneiden gesucht. E 2927 an Glt. A 3900
Riemendraht 35 Stk. Baumstr. 5193
Bandwirker (in). I. leichte Maschinenarbeit, sowie Rollen-, ev. zum Färberei, für Baumwolle, u. Aufstellband sofort gekocht. Köpfchen & Kette 15. Verb.-Zentr. 5193
Kraftfahrer in Dauerlast, Einst., erf. m. Aufs. d. Arbeitsamt., ferner Verbeserbau f. ein. Stund. a. Tage gel. Evch. Hofhaus 9. H. -Giltens 5200
Aelt. ruh. Kraftfahrer i Opel-Radeti i. nadm. gel. E 2887 Glt.
Drehler und Schlosser, auch als Arbeiter im Stahl- oder Eiswerk, für die Fertigung von Werkzeugmaschinen sowie einloste weibliche Stillschwerterninnen nach Unter-Barm. gesucht Vorzustellen bel. Friedr. Strad. Elbf. A-Giltens-Ztr. 102-104
Gedr. Helzer für Zentralblatt gef. Nob. Bedemann, Tabaken, Einleumung, Leipzig August 3. S. 513
Wild u. Gilmel Metzger mit Führerschein für sofort geacht.

[illegible][illegible]

Zuverl., Haushälterin, die am
Tocht für Etagenbaubauk oft Ge-
müllf. beim familiäre Behandlung.
Fürst. Eine Angeb. n. 41 St.
Fürst. Eine Angeb. n. 41 St.
eblt. charakteristische Haushälterin od.
Dauungsgefische gef. Bew. Tel 59900
Aelit. gebild. Frau o. Fräul.,
in Hausd. Küche u. Krankenpfle-
ge, zu vllgefied. oft Dame in ge-
die del Ana. E 2971 GStH. 678
Nach Ronsdorf wird für mögl.
in der lauten od. bausch.
Etagenbaubauk gef. Ana. E 2971 GStH.
Höh. Beamt. a D. sucht für sich
u. seine berufst. Tocht. erf. außerl.
Wirtschafftsk. u. felbst. Anb. d. Sösd.
(Etag. Zentr.-Gsa.). Ana. E7318 GStH.
Tücht. Alleinmädchen i. Tri-
balbaubauk firm im Kochen liebt
u. in der lauten od. bausch.
zu sofortigen Eintritt als Nach-
mit Angaben über elterliche Tätig-
keit unter E 2961 an GStH. r1175
Perfektes Alleinmädchen für
Etagenbaubauk gesucht. Angeb. u.
E 2636 an die Gelöst. 19088
Wegen Heirat meiner Sauggebil-
baubauk. Die Zehe ist u. bausch.
baubauk. Gef. u. bausch.
Buppt.-Pärmen. Berichterz. 63. +
Pflichtlehnmädchen. i. 1. 4. bei
Familienanstellung gesucht. —
Oberbarnten. Oberwald. 6262a
Zuverl., kinderl. Hausangest.
wegen Heirat der lebigen sofort od.
nach 14 Tagen eintreten. 111111
GStH. 300 Baitüren-Mile 10. 4395
Suche Hausangestellte sofort
oder bald. Frau Hermann Janßen
sen. Bodowinkel Bodowinkelerstr. 5.
Gesucht alt. Hausgehilfin a Über-
wald. Tel. 30.111. Kernstr. 549
Zur Pflege einer kranken Sim. Dobn,
saub. Frau od. Wido. gef. (Zup-
ferfeld). Ana. B 370 GStH. 63331
Freundliche, außerl. u. kinderl.
Hausgehilfin für Etagenbaubauk so-
fort od. Winter gef. Frau Betty Her-
mann. G. Sandstr. 111. Tel. 206 35
wg. d. Etagenbauk suchen wir
zu sofort. Etag. m. Ein-Saubd.
zum 1. 2. 43. Frau Alwer. Bod-
winkl. Rembrandstr. 1. Tel. 31111

[illegible]

Verkauferrin f. Stelle in Baderci
Etr. Hausard. wird evtl. mit über-
nommen. Ana. B 3165 Glt. Bm. t
Verkauf. d. Lebensmittel. In die
Stelle für halbe Tage. Rein Nital-
schmidt Ana. B 337 Glt. Bm. t
Verkauf. d. Wein. In die Stelle f.
Zervieren Ana. unt. E 7047 Glt.
Biete neues modernes Kaffe-Ge-
vice (6 Pers.). Suche Gb-Service
Ana. unter E 7616 an die Glöck-
Junge Frau f. Stelle zum Ser-
vieren i. Café am Rindenberg, schon
läng. gew. Katholik. Ana. B 3165
Glt. Bm. t
Verkauf. d. Hausgeräth. noch Aus-
gew. u. N. Rüden. Ana. E 7346 G.
g. Frau, m. tücht. Rl. 3 lang-
jähr. Abkrparis f. Stell. a. Kraft-
fabrerin für halbe Tage od. 4 ganze
Tage in d. Doode. Ana. B 3215 B
Frau In die halbe Tage Beschäftig-
t. in d. Fabrik. Ana. B 3165 Glt. Bm. t
g. Frau In die Dauerstell. f. 146.
Berkföcher. Ana. B 3209 Glt. Bm. t
Werkköchin, 43 J., m. all. Ar-
beiten vertraut, In die Stellung in
Berkföcher. Ana. unt. B 3173 Bm.
Lehrstelle als Köchinnenberu-
geln. In die St. Oberfeld.
In die St. Oberfeld. In die St. Oberfeld.
Aoit. Frau pol. Stelle i. Päd.
bei allein. Dame o. Herrn. Ana.
H 124 Al. B. Bedingdauferr. 1317
Wwe., 55 J., i. Stelle als Haus-
batterin. Ana. unt. E 7455 Glt. Bm.
Intelle. Dame, 28 J., i. Stelle
als Hausdame. Bietel od. Gehalt
nach Vereinbarung. In die St. Oberfeld.
Arbeit geleg. Ana. B 3160 Glt. Bm. t
Alleinsteh. sol. Dame, 58 J.,
möchte unth. rub. frauenl. Haus-
d. führen Ana. E 7285 Glt. Bm. t
Gaub. frdl. Fr., 50 J., In die St. Oberfeld.
i. Birmachens. In die St. Oberfeld.
Gaub. Ana. B 3165 Glt. Bm. t
Gaub. Fr., 50 J., In die St. Oberfeld.
Wadel. Ana. unter B 3176 Bm. t
Junge Frau, die mehrere Jahre i.
Möb. Gaus. tätig war, i. wted.
gleiche Stelle für 1/2 Tag. Freil. u.
Tamel. d. g. Tag. Ana. E 7502 G.
Junge Frau i. Stellung i. Frauen-
Gaus. Ana. B 3180 Glt. Bm. t
Gaub. Fr., 50 J., In die St. Oberfeld.
In die St. Oberfeld. In die St. Oberfeld.
In die St. Oberfeld. In die St. Oberfeld.

Sonnabend, 9. Januar, 10—11.15 Uhr: *Ander Miete*, 0.85—4.55: **Der Freischütz**, romantische Oper.

Sonntag, 10. Januar, 11—13 Uhr: *Ander Miete*, 0.85—4.55: **Vom Fischer und syne Frau**.

17.30—20.15 Uhr: *Anh. Miete*, 1.25—6.05: **Ein Maskenball**, oder: **Herrn Abbeimsen**, Volkoper Berlin, als Gast.

Mittwoch, 11. Januar, 18—20.15 Uhr: *Anh. Miete*, 1.25—6.05: **Die Schöpfung**, v. J. S. Mendelssohn, 4. Wuppertal. Handwerker: **La Bohème**. Oper.

Dienstag, 12. Januar, 18—21 Uhr: *A II (weisse Karte)* v. freier Verk. 1.00—5.05: **Die Zauberrinzel**, Oper.

Mittwoch, 13. Januar, 18—21 Uhr: *A II (weisse Karte)* v. freier Verk. 1.00—5.05: **Erstausführung: Liselott**, Singspiel.

Donnerstag, 14. Jan., 18—16.30 Uhr: *Geschi. Vorstell.* d. die Wehrmacht in Verb. m. **K.F.Z. Land des L.Bscheins**, Operette.

18—20.45 Uhr: *G.I. (weisse Karte)* v. freier Verk. 0.65—3.75: **Der Silberpelz**, Diebask.

Freitag, 16. Jan., 18—20.45 Uhr: *S.N.G. K.F.Z. Miete I: **Der Silberpelz**, Diebaskom.*

Sonnabend, 16. Januar, 18—21 Uhr: *G. (grüne Karte)* v. freier Verk. 0.85—4.55: **Die Schöpfung**, v. J. S. Mendelssohn.

Sonntag, 17. Januar, 15—18 Uhr: *Anh. Miete*, 1.00—5.05: **Tannhäuser**.


**Montag
18.
JANUAR
19.00 Uhr**

NSG. Kraft durch Freude
in der
Stadthalle W.-Eibelfeld

Großes Konzert
des **Musikkorps der H-
Panzer-Grenadier-Division** der

**Leibstandarte
Adolf Hitler**

Leitung: Der Obermusikmeister

Karten zum Preise von RM. 1.-, 2.-, 3.- u.
4.- sind in den bekannten Verkaufsstellen
sowie bei den Orts- und Betriebswarten
zu haben. **Einlaß: 18.00 Uhr.**

Konzerte der Stadt Wuppertal
Städtischer Konzertverein
Stadthalle W.-Elberfeld
4. Abonnements-Konzert Elberfeld
SOLIST:
Ludwig Hoelscher
CELLO
Programm:
L. v. Beethoven: V. Sinfonie
Karl Höller: Violoncello-Konzert
op. 26
Richard Strauß: Till Eulenspiegel op. 28
Das Städtische Orchester
Leitung: Gastdirigent Musikdirektor
Karl Hauf, Ufm

Konzerte der Stadt Wuppertal
Städtischer Konzertverein

Stadthalle W.-Eibfeld:
4. Meister-Konzert
Professor

Walter Gieseking

Klavier
Steinway-Flügel vom Pianohaus Welschert

Karten zu RM. 1.50, 2.-, 3.-, 4.-, 5.- und
Schülerkarten zu RM. 1.- bei Baedeker,
W.-Eibfeld, Schaefer, Seifmann,
W.-Barnen, Verkehrsverein Düsseldorf.
Geschäftsfest.: Wuppert. Konzert R. Wylach,
W.-Ba., Ad.-Hiltler-Str. 559, Fernruf 5 05 39

**Gemeinschaft
Deutscher Sammler E. V.**

**TAG DER
BRIEFMARKE**

Am **Sonntag**, 10. Januar 1943,
von 10 bis 18 Uhr, findet im
gelben Saal der **Stadthalle**
Wuppertal-Elberfeld eine große
BRIEFMARKEN-SCHAU
statt. — Das zu diesem Tage
erscheinende Sonderwe-
nzeichen d. Deutschen Reichs-
post ist in der Ausstellung am
Ausstellungspostamt erhältlich

Theater, W.-Eibelfeld — W.-Barmen
Sonntag vorm. 11 Uhr Gr. Fröhrvorstellung
Die goldene Stadt
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche nicht zugelassen!
Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag **1 Uhr**
Gr. Kinder-Vorstellung
Hänsel und Gretel
Im Belpogramm: Vom Hünnelein,
das andere Blüffer hat gewollt.
Kinder ab 30, Erwachsene ab 50 Bfl.
 **CAPITOL**
Theater — Wuppertal-Eibelfeld

Alles Weg'n dem Hund
mit **Weiß Ferdi**
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche zugelassen!

Ihre Verlobung geben bekannt: **Gerd Müller, Hans Treutheim**. Wuppertal-Cronenb., Berg 5, den 9. 1. 1943. 130

Ihre im Juli 1942 vollzogene Verlobung geben bekannt: **Adolf Kramer, Günter Schimmler**. Z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal-E. (Hensburgerstr. 49) — Exerzierplatz 48a, den 10. 1. 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Leni Winter, Rudolf Majer, Pastor**, Z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal-Ba. (Marienburgerstr. 28), Bad Honnef a. Rh. (Menzenbergerstr. 116), den 10. 1. 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Lilly Manger, Werner Schwärz**, Z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal-E. (Marienstraße 41), den 9. 1. 1943.

Annemarie Rein, Frieder Stempf, Verlobte. Wuppertal-Ba., im Jan. 1943. 1

Ihre Verlobung geben bekannt: **Sophie Rejer, Wolfgang Bornsief**, Z. Zt. Wehrmacht. Meppen-Ems (Herbert-Norkusstr. 34), Wuppertal-Ba. (Normannenstr. 36), den 10. 1. 1943.

Ihre Kriegstraubung geben bekannt: **Ogtr. Georg Deuter, Herta Deuter**, geb. Hohmann. Wuppertal-E. (Johannisberg 20), Z. Zt. Wehrmacht, den 9. 1. 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Hugo Kops, Hse Kops**, geb. Kenter. Wuppertal-Ba. (Schloßstr. 22), 9. 1. 1943. 1

Carl Hoff, Oberleutnant z. See, **Gisela Hoff**, geb. Lumbeck, geben ihre Kriegstraubung bekannt. Zur Zeit Wehrmacht. Remscheid-Lüttringhausen (Tannenbergschloßstr. 11), 1. 1. 1943. 1431

Ihre am 9. 1. vollzogene Kriegstraubung geben bekannt: **Liesel Pfeiffer**, geb. Kalschauer; **Rolf Pfeiffer**, Z. Zt. im Felde. Köln (Görresstr. 14), Wuppertal-S. (Zur Waldesruh 24), zur Zeit auf Reisen. e10

Die Vermählung meiner Tochter **Annelise König**, Maldeborferin im Reichsarbeitsdienst, Truchsess-Westr., mit Herrn Dr. med. **Otto Richter**, Putz-Westr., gebe ich bekannt. Frau **W. Karl König** Elisabeth geb. Zimmermann. Wuppertal-E. (Neckarstr. 3), 9. 1. 43. *

Bernd. — Unser fünftes Kind — ein gesunder Junge — angekommen! Hochfreut: Frau **Hilde Bertrand** und **Gust. Bertrand**, Z. Zt. im Felde. Wuppertal-Ba. (Z. Zt. St.-Marienheim, Wuppertal-E.), den 8. 1. 1943. x361

Am 9. 12. fiel in den Kämpfen südöstlich des Immesee im 27. Lebensjahr mein lieber Mann, der Vater meines kleinen Karl-Dieter, unser ältester Sohn, mein Bruder, mein Schwager und Schwager

Karl Fritz Möhring
Leutnant u. Btl.-Adjutant in ein. Gren.-Regt., Inh. des E. K. 1 und 2, des Inf.-Sturmabzeichens und des Ostmedallions

In tiefem Leid: **Ursula Möhring**, geb. Garmeyer; **Karl Möhring** und **Frau: Gerd-Maria Möhring**, Obfr. in einem Artl.-Regt., Z. Zt. im Osten; **Rudolf Garmeyer**, Z. Zt. im Osten; **Hans-Friedrich Garmeyer**. 5328a

Wuppertal-Ba., Normannenstr. 11, Z. Zt. Oldenburg i. O., Langestr. 44.

Unbegreifbar und schwer traf uns die Nachricht seines Kommandierers, der uns unser lieber, einziger Sohn, Neffe, Vetter und Freund.

Ernst Pollok
Obergefreiter
Inh. des E. K. 1 und 2, des Panzersturmabzeichens und des Ostmedallions

im blühenden Alter von 23 Jahren, einen Tag vor seinem Geburtstag, am 12. 12. 42 bei einem Panzerangriff im Osten des Heidenlandes fand. Er wurde von seinen Kameraden zur letzten Ruhe gebettet. Er war unser einziges Glück. — In tiefem Schmerz:

Ernst Pollok und Frau Aenne geb. Schröder, nebst Verwandten, Freunden und Bekannten.

Wuppertal-E., Hensburgerstr. 63, Wuppertal-Cronenb., Hannover, Essen, Mülheim-Ruhr, Heiden, den 8. 1. 1943.

Von seinem Oberleutnant erhielt wir die tieferschütternde, für uns unfassbare Nachricht, daß mein jüngster, innigst geliebter, treuer Sohn, unser geliebter, unvergesslicher Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

August Munkewitz
Grenadier in einem Inf.-Regt.

am 4. 12. 42 bei den Abwehrkämpfen nördlich Rischew kurz vor seinem 35. Geburtstag gefallen ist. Ihn traf das gleiche Schicksal wie seinen ältesten Bruder im Jahre 1916. Auf einem Ehrenfriedhof im Osten fand er seine letzte Ruhe. — In tiefem, unsagbarem Schmerz:

Ww. Adam Munkewitz geb. Großmader; **Wilhelm Munkewitz** und **Frau Elli** geb. Fink; **Heinrich Blomier** und **Frau Lina** geb. Munkewitz; **Adam Munkewitz** und **Frau Anna** geb. Blomier; **Ferd. Munkewitz**, Z. Zt. im Osten, und **Frau Mari** geb. Homberg; **Wilhelm Blomier**, Z. Zt. Wehrmacht, und **Frau Anna** geb. Munkewitz; **Erwin Hütterhoff**, Z. Zt. im Felde, und **Frau Alma** geb. Munkewitz und die übrigen Anw.

Wuppertal-Ba., Wuppertal-Bey., 9. 1. 1943, Nächstbrecker Berg 7. 73-364

Unbegreifbar schwer traf uns die Nachricht, daß mein lebensfroher und herzenguter Junge, mein lieber, ritterlicher Bruder, Onkel und Vetter

Werner Gerharts
Obergefreiter
Inh. des E. K. 2, des Kampfabzeichens der Flak-Art. und anderer Auszeichnungen

am 8. 12. 42 auf Stalingrad den Heidenland fand. Er starb im Alter von 22 Jahren für den Führer und die deutsche Heimat. — In tiefem Schmerz:

Ww. Hugo Gerharts Elfriede geb. von Lehn; **Hse Gerharts**. 73-394

Wuppertal-Wichl., Elbersstr. 7, Jan. 43.

Hart und schwer traf mich die Nachricht, daß mein herzenguter, treusorgender Mann, mein lieber Sohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Klaus-Peter! — In Dankbarkeit u. Freude geben wir die Geburt unseres prächtigen Stammhalters bekannt: **Irene Kaiser** geb. Böckmann, Ernst Kaiser (Wehrmacht), Z. Zt. Wuppertal-Ba., Illstr. 4.

Renate, 6. 1. 1943. — Voller Stolz und Freude geben wir die Geburt unseres ersten Kindes bekannt: **Frau Gerda Blüthner** geb. Vogelgesang. Wuppertal-E. (Leipzigerstr. 3), Z. Zt. Landesfrauenklinik, privat, **Robert Blüthner**, Oberleutnant und Batterieführer.

Heidi! 8. 1. 1943. — Hurra, unser 5. Mädchen ist da! **Friedel Fink** geb. Kirsch und **Georg Fink**, Lore, Liesel, Friedel und Ulli Fink. Wuppertal-Vohw., Marschallstr. 17, Z. Zt. Städt. Krankenanstalten Solingen. e74

Die Geburt eines Töchterchens **Heide-Marie** geben in dankbarer Freude bekannt: **Anny Menningen** geb. Glaubitz, **Heinz Menningen**, Wuppertal-Ba., zur Dörnerbrücke 25/27, den 29. 12. 1942. 1

Margarete Christa, Gottes Güte schenkte uns unser erstes Töchterchen. In großer Freude und Dankbarkeit: **Grete Mank** geb. Nagel, **Robert Mank**, Wuppertal-Oberba. (Z. Zt. Landesfrauenklinik), den 7. 1. 1943. 1

Rosemarie, 8. 1. 1943. — Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen in dankbarer Freude an: **Lieselotte Treder** geb. Schemann, **Erich Treder**, Wuppertal-Ba. (Oberbergischestr. 30), Z. Zt. Landesfrauenklinik, privat. x360

Als erstes Töchterchen meiner Eltern bin ich heute gesund zur Welt gekommen und heiße **Hella**. Es sind sehr glücklich: **Hilde Bode** geb. Seegitz, **Architekt Leopold Bode**, Z. Zt. Wehrmacht, Möser bei Magdeburg (Z. Zt. Landesfrauenklinik Magdeburg, privat), den 5. 1. 1943. *

Elke. — Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hoch erfreut an: **Maria Meiswinkel** geb. Matthey, **Adolf Meiswinkel**, Z. Zt. im Felde. Wuppertal-E. (Teschmachersstr. 2), Z. Zt. Landesfrauenklinik, den 8. 1. 1943. *

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unseres Töchterchens **Renate** an: **Anneliese Buhlmann** geb. Kalweit, **Hans Buhlmann**, Z. Zt. Kriegsmarine. Wuppertal-E. (Löwenstr. 17, Z. Zt. Landesfrauenklinik), den 6. 1. 1943. x1244

Nach einem Leben unermüdlichen Schaffens, nur an die Seinen denkend, entschlief ganz plötzlich und unerwartet infolge eines tragischen Unglücksfalles unser herzenguter Vater, Schwager, Onkel und Großvater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Homburg
im Alter von beinahe 70 Jahren. — In tiefer Trauer:

Anna Karrenberg geb. Homburg; **Ludwig Homburg**; **Karl Karrenberg**; 2 Enkel und alle Anverwandten.

Wuppertal-E., Marienstr. 82a, Velbert, Liebenau Bez. Kassel, Göttsbüren, 8. 1. 1943.

Beerdigung 12. 1. 13. 30 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Breidchen. Zuged. Kranzsp. zum Friedhof erb. r1197

Heute morgen gegen 4½ Uhr ist unser lieber Vater, Schwager, Onkel und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Mebus
im Alter von 77 Jahren ohne Kranksein in Frieden heimgegangen. Seine liebende Fürsorge für uns und alle Geschwister war bis zuletzt der Mittelpunkt seines Lebens. — In stiller Trauer:

Familie Walter Mebus; **Familie Karl Mebus** d. J. und Anverwandte.

Wuppertal-E., Neuentweg 6, den 8. 1. 1943.

Beerdigung 11. 1. 14 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Breidchen. — Wir bitten, von Kranzspenden abzusehen.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied heute nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser stets treusorgender, lieber Vater, Schwager, Onkel, Großvater, Urgroßvater, Onkel und Vetter

Herr Wilhelm Langenberg
im Alter von nahezu 87 Jahren. — In tiefer Trauer, im Namen aller Geschw.

Robert Simon und **Frau Margarete** geb. Langenberg.

Wuppertal-E., Wörtherstr. 18, 7. 1. 1943.

Beerdigung 11. 1. 14½ Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Hochstr. — Zuged. Kranzsp. zum Friedhof erb. r821

Heute 13½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit, doch plötzlich und unerwartet, meine innigst geliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Julie Lams
geb. Lenz

im Alter von 86½ Jahren. — Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen. **Schwelm (Bahnhofstr. 47a)**, im Felde, Wuppertal-Ba., Wuppertal-Langerf., Herne, den 7. 1. 1943.

Beerdigung 11. 1. 14½ Uhr, ab Friedhofskapelle Oelde. e191

Heute in der Frühe durfte meine geliebte Mutter, meine gute Schwägerin, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Ww. Emil Rummel
Selma geb. Malkranz

Heute morgen 8 Uhr entschlief ganz unerwartet infolge Schlaganfalles mein innigst geliebter, treusorgender Mann, unser herzenguter Vater, unser lieber Sohn, Schwager, Bruder, Schwager und Onkel

August Haß
im Alter von 63 Jahren. — In tiefer Trauer:

Frau Johanna Haß geb. Schumacher; **Carl Haß**; **Eleonore Haß**; **Reinhold Schumacher**, Z. Zt. im Felde; **Erika Uschku**; **Rudolf Uschku**; **Friedrich Uschku**; **Familie Gottfried Haß**; **Ww. Georg Schumacher**.

Wuppertal (Kleeblatt 49), New York, 8. 1. 43. — Einäscherung und Beisetzung der Urne in aller Stille. e786

Nach Gottes heiligem Willen entschlief nach einem Leben voller Arbeit und selbstloser Liebe zu den Seinen mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwager, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

August Zimmermann
im Alter von 75 Jahren. — In stiller Trauer:

Frau Ww. August Zimmermann geb. Wilhelmine Reinke und alle Familienangehörigen. 9318

Wuppertal-E., Zimmerstr. 36, Dortmund, Hildesheim, Umma-Königsborn, 9. 1. 1943.

Beerdigung 12. 1. 12 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Hochstr. Zuged. Kranzspenden bitten wir zum Friedhof zu send.

Heute 16.45 Uhr entschlief schlicht und friedlich, wie er lebte, nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden unser stets treusorgender, geliebter Vater, Schwager, Großvater, Schwager und Onkel

Ewald Blasberg d. Ae.
im fast vollendeten 84. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten: **August Pfiffert** und **Frau Maria** geb. Blasberg; **Peter Klein** und **Frau Auguste** geb. Blasberg; **Ewald Blasberg d. J.** und **Frau Helene** geb. Egger und 4 Enkel.

Wuppertal-Ba., Feuerstr. 14, Bochum, den 8. 1. 1943.

Wir verlieren unseren vorbildlichen, unvergesslichen Gründer und Seniorchef.

Ewald Blasberg KG, Wuppertal-Oberba.

Gestern morgen gegen 2½ Uhr nahm der Herr plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden unser innigst geliebtes, unvergessliches Söhnchen, unser liebes Enkelkind und Neffen

Hans-Joachim
im Alter von 8½ Jahren wieder zu sich in den Himmel. — In tiefer Trauer:

Johann Geldermann und **Frau Elfriede** geb. Nierstehöfer und Anverwandte.

Wuppertal-Vohw., Sauerhaushaus 10, 8. 1. 1943.

Beerdigung 11. 1. 15 Uhr, ab Kapelle evgl. Friedhof Sonnborn. — Zugedachte Kranzsp. zum Friedhof erb. r9319

Nach Gottes unerforschlichem Rat schied nach einem Leben nach langer, schwerer Krankheit unser innigst geliebtes Kind und unser Enkelkind, unser aller Sonnenschein

Brigitte
im zarten Alter von 3½ Jahren. Ihr Wunsch, den heißgeliebten Vater nochmal zu sehen, blieb unerfüllt. — In tiefem Schmerz:

Willy Sopp, Z. Zt. im Osten; **Eise Sopp** geb. Witte; **Familie Ww. Gustav Sopp**; **Familie Friedrich Witte** und die Anw.

Wuppertal-E., Bandstr. 6 (Z. Zt. Uellen-daherstr. 352), den 7. 1. 1943.

Beerdigung 12. 1. 15 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof niederr.-ref. Gemeinde am Katernberg.

Empfehlungen

Auto-Frostschutz, behördlich zugelassen in 20-Litern-Kannens sofort lieferbar, **Herbert Pöxner**, Kraftfahrzeug-Größhändler, W.-E., Neue Friedrichstr. 42, r1262

Beitfedern - Reinigung, Oberb. 2 bis 8 Rfd. Rm. 3., Kissen Rm. 1., Betten-Türk, Wuppertal-Eberfeld, Luisenstr. 2, Ecke Grunstr., Tel. 232 02.

Kilischees, Retuschen, Zeichnungen von d. bek. Kilischeefabrik Frieler, Brockhaus, Bleichstr. 8, Tel. 22148 u. 22149.

Fußballplan Schmitz fragen Straße der SA 266. Nur Hausbesuche.

Antliche Bekanntmachungen

Aktive Offizierlaufbahnen der Kriegsmarine. Bewerber für aktive Offizierlaufbahnen der Kriegsmarine aus dem Geburtsjahrgang 1925 müssen ihre Gesuche bis spätestens 31. Januar 1943 beim zuständigen Wehrbezirkskommando eingereicht haben. Oberkommando der Kriegsmarine.

Fischverteilung. Im nachfolgenden sind die zu verarbeitenden Mengen angegeben:

Nr. der Kunden	Verkaufsart	Nr. der Kunden	Verkaufsart
1	2101-2400	3	Arbeitsf.
2	2401-2700	3	Arbeitsf.
3	2701-3000	3	Arbeitsf.
4	3001-3300	3	Arbeitsf.
5	3301-3600	3	Arbeitsf.
6	3601-3900	3	Arbeitsf.
7	3901-4200	3	Arbeitsf.
8	4201-4500	3	Arbeitsf.
9	4501-4800	3	Arbeitsf.
10	4801-5100	3	Arbeitsf.
11	5101-5400	3	Arbeitsf.
12	5401-5700	3	Arbeitsf.
13	5701-6000	3	Arbeitsf.
14	6001-6300	3	Arbeitsf.
15	6301-6600	3	Arbeitsf.
16	6601-6900	3	Arbeitsf.
17	6901-7200	3	Arbeitsf.
18	7201-7500	3	Arbeitsf.
19	7501-7800	3	Arbeitsf.
20	7801-8100	3	Arbeitsf.
21	8101-8400	3	Arbeitsf.
22	8401-8700	3	Arbeitsf.
23	8701-9000	3	Arbeitsf.
24	9001-9300	3	Arbeitsf.
25	9301-9600	3	Arbeitsf.
26	9601-9900	3	Arbeitsf.
27	9901-10200	3	Arbeitsf.
28	10201-10500	3	Arbeitsf.
29	10501-10800	3	Arbeitsf.
30	10801-11100	3	Arbeitsf.
31	11101-11400	3	Arbeitsf.
32	11401-11700	3	Arbeitsf.
33	11701-12000	3	Arbeitsf.
34	12001-12300	3	Arbeitsf.
35	12301-12600	3	Arbeitsf.
36	12601-12900	3	Arbeitsf.
37	12901-13200	3	Arbeitsf.
38	13201-13500	3	Arbeitsf.
39	13501-13800	3	Arbeitsf.
40	13801-14100	3	Arbeitsf.
41	14101-14400	3	Arbeitsf.
42	14401-14700	3	Arbeitsf.
43	14701-15000	3	Arbeitsf.
44	15001-15300	3	Arbeitsf.
45	15301-15600	3	Arbeitsf.
46	15601-15900	3	Arbeitsf.
47	15901-16200	3	Arbeitsf.
48	16201-16500	3	Arbeitsf.
49	16501-16800	3	Arbeitsf.
50	16801-17100	3	Arbeitsf.
51	17101-17400	3	Arbeitsf.
52	17401-17700	3	Arbeitsf.
53	17701-18000	3	Arbeitsf.
54	18001-18300	3	Arbeitsf.
55	18301-18600	3	Arbeitsf.
56	18601-18900	3	Arbeitsf.
57	18901-19200	3	Arbeitsf.
58	19201-19500	3	Arbeitsf.
59	19501-19800	3	Arbeitsf.
60	19801-20100	3	Arbeitsf.
61	20101-20400	3	Arbeitsf.
62	20401-20700	3	Arbeitsf.
63	20701-21000	3	Arbeitsf.
64	21001-21300	3	Arbeitsf.
65	21301-21600	3	Arbeitsf.
66	21601-21900	3	Arbeitsf.
67	21901-22200	3	Arbeitsf.
68	22201-22500	3	Arbeitsf.
69	22501-22800	3	Arbeitsf.
70	22801-23100	3	Arbeitsf.
71	23101-23400	3	Arbeitsf.
72	23401-23700	3	Arbeitsf.
73	23701-24000	3	Arbeitsf.
74	24001-24300	3	Arbeitsf.
75	24301-24600	3	Arbeitsf.
76	24601-24900	3	Arbeitsf.
77	24901-25200	3	Arbeitsf.
78	25201-25500	3	Arbeitsf.
79	25501-25800	3	Arbeitsf.
80	25801-26100	3	Arbeitsf.
81	26101-26400	3	Arbeitsf.
82	26401-26700	3	Arbeitsf.
83	26701-27000	3	Arbeitsf.
84	27001-27300	3	Arbeitsf.
85	27301-27600	3	Arbeitsf.
86	27601-27900	3	Arbeitsf.
87	27901-28200	3	Arbeitsf.
88	28201-28500	3	Arbeitsf.
89	28501-28800	3	Arbeitsf.
90	28801-29100	3	Arbeitsf.
91	29101-29400	3	Arbeitsf.
92	29401-29700	3	Arbeitsf.
93	29701-30000	3	Arbeitsf.
94	30001-30300	3	Arbeitsf.
95	30301-30600	3	Arbeitsf.
96	30601-30900	3	Arbeitsf.
97	30901-31200	3	Arbeitsf.
98	31201-31500	3	Arbeitsf.
99	31501-31800	3	Arbeitsf.
100	31801-32100	3	Arbeitsf.
101	32101-32400	3	Arbeitsf.
102	32401-32700	3	Arbeitsf.
103	32701-33000	3	Arbeitsf.
104	33001-33300	3	Arbeitsf.
105	33301-33600	3	Arbeitsf.
106	33601-33900	3	Arbeitsf.
107			